

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Hierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 265.

Hirschberg, Sonntag, den 12. November

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Die Zeiteinteilung zwischen Reichstag und Abgeordnetenhaus.

Der Reichstag wird, wie die „B. A. C.“ schreibt, bis Weihnachten seine Thätigkeit abschließen; damit ist seine Legislaturperiode zu Ende. In der zweiten Woche des Januar werden die Neuwahlen zum Reichstage Statt finden; vorläufig ist dazu der 10. Januar in Aussicht genommen. Gleich darauf wird nach der Analogie des Verfahrens, welches für die Anberaumung des Termins der preussischen Landtagswahlen und der Einberufung des Landtages beobachtet wurde, der preussische Landtag zusammentreten; nach der Verfassung muß derselbe noch in der ersten Hälfte des Januar zusammentreten. Es wird ihm die Feststellung des preussischen Staatshaushalts für das mit dem 1. April beginnende Etatsjahr 1877-78 obliegen. Aber auch der deutsche Reichstag muß noch im ersten Quartal des Jahres 1877 zu einer Session zusammentreten, da der Reichshaushaltsetat für das Jahr 1877-78 ebenfalls bis zum 1. April festgesetzt sein muß. Die Einberufung des neugewählten Reichstages muß deshalb zu einem Termine erfolgen, der nicht nahe dem Ende des Monats Februar liegen darf und andererseits nicht ganz bis zur Mitte des Monats Februar vorgezogen werden kann, weil der preussische Landtag erfahrungsgemäß mindestens 6 Wochen bedarf, um mit der Feststellung des Etats fertig zu werden. Daß es ein Uebelstand ist, wenn die Etatsberatung im preussischen Landtage der Etatsberatung im Reichstage vorangehen muß, wird wohl nicht bestritten werden können, da der preussische Landtag dann in Unkenntnis der Anforderungen zu beraten hat, welche das Reich in der Form der Matricularbeiträge an den preussischen Staat erhebt. Doch diese Frage muß vorläufig auf sich beruhen bleiben; es ist hier lediglich mit der Thatsache zu rechnen, daß dieses Mal die Session des preussischen Landtages der Session des deutschen Reichstages vorangeht. Der Reichstag wird nach dem Gesagten etwa im letzten Drittel des Februar zusammentreten und da ist nun die Voraussetzung die, daß er sofort bei seinem Zusammentritt den Entwurf des Reichshaushaltsetats vorfindet, um ihn in andauernden Verhandlungen bis zum Beginn des neuen Etatsjahres zu beraten und den Etat selber festzusetzen. Da aber außerdem viele dringende Geschäfte für den Reichstag vorliegen, welche, um die gegenwärtige außerordentliche Session nicht zu belasten, zurückgestellt werden mußten, so wird der neue Reichstag sich nicht mit dem Budget allein beschäftigen können, sondern wird auch nach dem 1. April versammelt bleiben müssen, um jene dringenden und wichtigen Anlegenheiten zu fördern. Ob beabsichtigt wird, den preussischen Landtag wieder im Monat Mai zur Fortsetzung der im Februar vertagten Session einzuberufen, ist freilich zur Zeit noch eine offene Frage; sehr wahrscheinlich ist es jedoch, daß dieses nicht zu vermeiden sein wird. Aber ob dann noch große und wichtige Geschäfte, die vorher dem Hause nicht vorgelegt waren, noch erledigt werden können, ist zu

beurteilen. Die Zeiteinteilung und die Geschäftsvertheilung zwischen den verschiedenen Sessionen tritt demnach diesmal als eine sehr wichtige politische Frage in den Vordergrund. Bei den dringenden Anforderungen, welche die innere Lage an die preussische Landesgesetzgebung erhebt, ist kaum anzunehmen, daß dem preussischen Landtag eine ganze Session, abgesehen von der Budgetberatung, verloren gehen sollte. Keine Session darf vorübergehen, ohne die im Fluß begriffene Reformarbeit um einen Abschnitt weiter zu fördern, und es erscheint daher als eine dringende Pflicht der Regierung, diejenigen großen Gesetze, welche sie in der nächsten Landtagsession zum legislativen Abschluß gebracht zu sehen wünscht, so frühzeitig einzubringen, daß der Landtag, wenn er im Frühjahr nach seiner Vertagung wieder zusammentritt, auf Grund der inzwischen fortgesetzten Commissionsberatungen sich darüber ohne weiteren Zeitverlust schlüssig zu machen im Stande ist.

* Hirschberg, 11. November. (Politische Uebersicht.)

Der badische Reichstagsabgeordnete Dr. Grimm, der sich in Folge seiner Ernennung zum Justizminister in seinem Wahlkreise Sinsheim-Wiesloch-Opplingen einer Neuwahl unterziehen mußte, ist am Montag fast einstimmig wiedergewählt. Diese Wahl hat darum ein besonderes Interesse, weil der betreffende Wahlkreis von den sogen. Deutschconservativen, welche in Baden mit den protestantischen Orthodoxen zusammenfallen, ins Auge gefaßt ist. Anfangs hörte man auch, daß sie schon jetzt, bei der eben vollzogenen Erfragwahl, denselben den Nationalliberalen abzunehmen gedächten; später gaben sie die Parole aus, alle Kraft bis zur Wahl im Januar aufzusparen. Offenbar hätte ein bereits jetzt erfolgter Wahlzug der Deutschconservativen für die allgemeinen Reichstagswahlen von günstigster Wirkung sein müssen; wenn man nichtsdestoweniger darauf verzichtete, den Kampf aufzunehmen, so giebt es dafür nur die eine Erklärung, daß man auf den Sieg nicht rechnen konnte. Wenn es so aber in einem Wahlkreise steht, in welchem einer der Führer der badischen Orthodoxen begütert ist und ein großes persönliches Ansehen genießt, so läßt sich daraus annehmen, wie es in Wahrheit um die Stärkung bestellt ist, welche nach der „Nord. Allg. Ztg.“ die deutschconservative Sache bei den Reichstagswahlen aus Süddeutschland erhalten soll. — In München hat die Curie, nachdem sie dem Könige von Bayern durch die Nichtbestätigung des zum Bischof von Speyer ernannten Dechanten Engler ein Schnippen geschlagen, noch eine entschiedene Karte gegen die liberale Presse auszuspielen versucht. Wie die „Süddeutsche Presse“ aus guter Quelle vernimmt, hat der dortige Nuntius, Monsignor Bianchi, bei der königl. Staatsregierung sich über die Haltung der liberalen Presse gegen die Nuntiatoren und den Vatican, antäglich der beiden Bischofsfragen beschwert. Dieses Vorgehen soll indessen ebensowenig Erfolg gehabt haben, als schon früher bei gewissen Gelegenheiten. Ob dasselbe den Rufm besonderer tactischer Klugheit in Anspruch nehmen

darf, mag dahingestellt bleiben. Mit Beschwerden über die Haltung der Presse haben und drüben sind gelegentlich schon förmliche Conflicte inaugurirt worden. Der Nuntius muß sich sehr wohl fühlen, daß er einen Tanz auf diesem Eise wagt. — Die Hoffnung der Elsäß-Lothringer, daß schon im Laufe dieser Reichstags-Session der dem Landesauschuß vorgelegte Entwurf des Gesetzes, welches die Feststellung des Landesbudgets und der Gesetze durch Bundesrath und Landesauschuß vorschreibt, im Reichstage zur Annahme gelangen werde, dürfte sich kaum verwirklichen. Jener Entwurf wird dem Reichstage, wie man hört, in dieser Session gar nicht zugehen; es wird vielmehr dem Reichstage das Budget für das ganze Jahr 1877, da eine Verlegung des Etatsjahres für die Reichslande nicht Statt gefunden hat, vorgelegt werden. Die Verhandlungen über die Organisation der Reichsämtler, die an die Budget-Commission verwiesen ist, werden inzwischen Gelegenheit geben, die Ansichten zu vernehmen, welche im Reichstag über die den Ausländern zu gebende Stellung herrschen. Da die Zeit kaum reicht, um, selbst wenn der Entwurf vorgelegt und angenommen, das Budget rechtzeitig zu publiciren, die Erledigung desselben aber kaum großen Schwierigkeiten unterliegt, so scheint uns der Aufschub im Interesse gründlicher Ordnung nicht bedauerlich zu sein. — Aus Oesterreich wird gemeldet, daß der Kaiser das Klostergesetz nicht bestätigt habe. Es ist das der erste derartige Fall, seit der direct gewählte Reichsrath besteht. Sonst fielen der Regierung unangenehme Gesetze, wenn sie in der zweiten Kammer angenommen worden waren, in der Regel in der ersten Kammer, im Herrenhause, zu und ein gut Theil der Unnehmlichkeit aller Herrenhäuser für alle Regierungen besteht bekanntlich darin, daß sie die Krone der immerhin fatalen Formalität enthebt, ein vom Abgeordnetenhaus beschlossenes Gesetz zu cassiren. Genug: das von beiden Häusern genehmigte, von der Regierung eingebrachte Klostergesetz ist vom Kaiser nicht sanctionirt worden. Der Grund hiervon ist Jedem klar, der es verfolgt hat, wie viele Nonnenniederlassungen in Oesterreich trotz des Widerspruchs der betreffenden Communen und trotzdem kein Mensch anzugeben wußte, wo die Ordensmitglieder in Oesterreich überhaupt Bürgerrecht erlangt hatten (sie kamen meist aus Preußen) möglich wurden. Oesterreich wird, wenn der Reichsrath nicht die äußerste Energie entfaltet, noch lange das Eldorado der Klöster bleiben. — Wir haben gestern auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß das von der Versammlung der Kammer befristete Budget-Bemilligungsrecht des Senats Anlaß zu ernstlichen Conflicten geben könnte. Wie der „Temps“ meldet, hätte die französische Regierung in dieser Frage bereits Stellung genommen und sich dafür ausgesprochen, daß der Senat in Budgetsachen die nämlichen Rechte besitze, wie die Deputirtenkammer. Um diese ihre Meinung zu betheiligen, soll die Regierung resp. der Finanzminister Leon Say dem Senat eine Liste der von der Kammer abgelehnten Budgetposten gestellt haben, deren Wiederherstellung das Ministerium wünschte. Diese Nachricht bedarf allerdings noch der Bestätigung; sollte sie sich jedoch bewahrheiten, so wäre damit der Conflict zwischen der Deputirtenkammer und dem Cabinet, welchen die Partei Broglie-Buffet so sehnlich herbeiwünschte, kaum mehr zu vermeiden. Die reactionären Journale knüpfen an die obige Nachricht bereits die kühnsten Hoffnungen und glauben die Zeit nicht mehr ferne, wo der Marschall dem Lande ein auf den Senat gestütztes Ministerium des rechten Centrums aufzwingen könnte. — Im Canton Tessin ist größere Veruhigung eingetreten so daß das auf Pilet gestellte Thurgauer Regiment wohl nicht genöthigt sein wird, einen Winterfeldzug über Gotthard und Bernhardin zu machen. — Die gerüchtweise Ankündigung, Cardinal Manning, der Erzbischof von Westminster, sei im Begriffe, sein dauerndes Domicil in Rom aufzuschlagen, hat das schon früher einmal aufgetauchte Gerücht wiederbelebt, daß beabsichtigt werde, der römischen Kirche einen englischen Pontifex zu geben. Der „Morning Advertiser“ meint: „Sollte Cardinal Manning der Erbe des „Siegel des Fischermannes“ werden, so

wird er der erste Ausländer, d. h. der erste Nicht-Italiener sein, der die Tiara seit Adrian VI., welcher aus Utrecht gebürtig war getragen hat. „Heinrich I.“ würde sicherlich eine Epoche in der Geschichte des päpstlichen Roms kennzeichnen. Die Päpste haben stets den Traum gehegt, die geistliche Herrschaft über Großbritannien wiederzugewinnen. Es ist ganz wahrscheinlich, daß Pio Nono und sein Rathgeber gefolgert haben, daß die Interessen Roms in England und anderwärts wesentlich gefördert werden würden durch die Wahl eines englischen Papstes. Dies mag Manche widerstimmig erscheinen, aber nicht uns. Abenteuerlichere Pläne, als dieser, sind vorher von den Päpsten ausgeheckt und versucht worden, denn obwohl die Curie mit einer wunderbaren Fähigkeit, ihre Gelegenheiten abzuwarten, creditirt wird, unterliegt es keinem Zweifel, daß ihre Leiter und Hüter mindestens ebenso viele Fehlgriffe in ihrer weltlichen Politik gemacht haben, als irgend welche andere Administratoren.“ Wenn das Project wirklich im Gange sei und die europäischen Regierungen nicht interveniren, glaubt das Blatt, daß Cardinal Manning gewählt werden würde.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Noch immer ist eine Einigung über die Conferenz nicht erfolgt. Die Stellung, welche England durch das Herausretren mit seinem Conferenzvorschlag gegenüber den orientalischen Angelegenheiten eingenommen hat, wird durch eine Rede erläutert, die der leitende Minister Lord Beaconsfield-Disraeli auf dem gestern Statt gegebenen Londoner Vorbemerkungsbankett gehalten. Es liegt zur Zeit folgender vom „B. L. Z.“ vermittelter telegraphischer Auszug vor: „Der erste Zweck, so erklärte Lord Beaconsfield, welchen die Regierung bei der Orientpolitik verfolge, sei die Erhaltung des europäischen Friedens und als bestes Mittel dazu betrachte sie das stricte Festhalten an den bestehenden Verträgen. Der Pariser Vertrag sei keineswegs veraltet, denn derselbe sei im Jahre 1871 auf der Basis der Unabhängigkeit und Integrität der Türkei feierlich erneuert worden. Während des vergangenen Jahres habe dieses Prinzip die Regierung bei der Annahme der Andranof'schen Note und der Verwerfung des Berliner Memorandums sichtlich geleitet. Die Regierung habe auch den ihr gemachten Vorschlag einer Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich, Bulgariens durch Rußland verworfen, desgleichen die Proposition wegen der Entsendung einer vereinigten europäischen Flotte nach Constantinopel, weil sie in Beiden eine Verletzung der Integrität des osmanischen Reiches erblickte. Als zweiten Zweck der britischen Politik bezeichnete der Minister die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei. England sei von den Unterhandlungen zurückgetreten, als der scheidende Mächte den von der Pforte zugestandenen fünfmonatlichen Waffenstillstand ablehnten. Unmittelbar nach dem Zustandekommen des Waffenstillstandes habe England die Initiative zu dem Zusammenritte einer Conferenz ergriffen, an welcher sämmtliche Mächte Theil zu nehmen versprochen hätten. Alle Staatsmänner seien der Ansicht, daß der auf der Conferenz herbeiführende Frieden seine beste Garantie in der Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge finden werde, in Anbetracht dessen, daß die Integrität der Türkei nur erzielt werden könne, wenn die Bevölkerung unter einer auf ihr Wohl bedachten Regierung lebe. Lord Beaconsfield hofft, daß diese Resultate ohne einen Krieg zu erreichen sind, wenn jedoch ein Krieg entstehen sollte, so werde England durch seine großen Hülfquellen besser, als andere Länder dafür vorbereitet sein. England werde nur für die gerechte Sache Krieg führen; wenn derselbe einmal ausgebrochen sei, so werde es kämpfen, bis der Gerechtigkeit Genüge geschehen.“ England ist hiernach, wie die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, bereit, für die Integrität der Türkei den Krieg aufzunehmen; wie weit und gegen wen es für die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei, der zweite Punct englischer Sorgfalt, Krieg zu führen gedenkt und wie weit es diese Verbesserung noch unter die „gerechte Sache“ aufzunehmen gedenkt, bleibt zweifelhaft. Unserer Auffassung nach steht im Augenblick weniger die Frage nach der Integrität der Türkei, als nach der Garantie der Reformen im Vordergrund. Ueber die Grenze, welche England in dieser Richtung zu ziehen gedenkt, spricht sich der englische Premier nicht aus. Die Rede hat zwar einen etwas kriegerischen Klang, man darf jedoch bei Beurtheilung englischer Ministerreden nicht von continentalen Begriffen ausgehen. Im Munde des Herrn v. Bülow würden die eröffneten Kriegsperspectiven in der That außerordentlich viel ernster klingen, als in dem Munde des Lord Beaconsfield.

Seit Abschluß des Waffenstillstandes wurden sowohl von Rußland im Namen Serbiens und Montenegro's, als von Seite der Pforte verschiedene Reclamationen bezüglich der Verletzungen der

Waffenruhe erhoben. Wie nunmehr von türkischer Seite constatirt wird, lagen denselben theils Mißverständnisse, theils Verspätungen im Zukommen der Befehle zu Grunde und sind diese Zwischenfälle als beglückend anzusehen. — Das türkische Panzergeschwader hat seine Ankerplätze in den Buchten des Bosporus nicht verlassen. — In letzter Zeit mehren sich die Anmeldungen englischer Officiere zum Eintritt in die türkische Kriegsmarine.

Aus Constantinopel, 10. November, wird gemeldet: „Die Pforte hat den hiesigen Vertretern der fremden Mächte einen Beschluß notificirt, nach welchem das Verbot der Einfahrt von Schiffen in die Dardanellen und den Bosporus während der Nacht provisorisch auf die Postpakete ausgedehnt wird. — Die nunmehr in 120 Artikeln formulirte Verfassung wird demnächst von der Regierung publicirt werden. — In der Conferenzfrage hat die Pforte sich noch nicht ausgesprochen.“

Die russische „St. Pet. Btg.“ will erfahren haben, daß heute bereits die officielle Anordnung einer allgemeinen Mobilisirung der russischen Truppen erfolgen werde. Nach dem „Herold“ verlautet ferner in Petersburg, daß Hauptquartier der Südarmerie werde für die nächste Zeit in Kischenew aufgeschlagen werden und die Armee aus 6 Corps bestehen; zum 8. oder 9. Noobr. würden bereits alle Stabs- und Armee-corps-Verwaltungen in dieser Stadt eröffnet sein. Ebenso behauptet ein Gerücht, General-Adjutant Nepotitschki sei zum Chef des Armee-Stabes ernannt und der Professor der Tacitil an der Akademie des Generalstabs, Lewitski, mit einem andern wichtigen Posten betraut worden. Ein ebenfalls bedeutender Posten soll auch dem Professor General-Lieutenant Drutitschom angedacht sein. Vier Professoren dieser Akademie sollen in die active Armee übergeführt werden, so daß also der Fortsetzung der Vorlesungen in dem bereits begonnenen Lehrkursus mancherlei Schwierigkeiten erwachsen dürften. — Aus Brüssel kommt die Nachricht, Rußland habe in Holland eine Anleihe im Betrage von 30 Millionen Rubel abgeschlossen.

Das Gerücht hatte sich jüngst in der europäischen Presse verbreitet, General Tschernajeff werde demnächst Serbien verlassen. Bisber ist die Abreise des Generals aber nicht erfolgt und die Niederlegung seines Amtes noch keineswegs Thatsache geworden.

Aus Athen meldet das „N. W. Tageblatt“: Gestern fanden hier anlässlich der Rückkunft des Königs kriegerische Demonstrationen statt. Nachdem der König unter großem Enthusiasmus eingezogen war und der Kammerpräsident Zaimis ihn begrüßt hatte, erscholl vor dem Palaste, wohin sich der König in förmlichem Triumphzuge begeben hatte, der allgemeine Ruf: „Es lebe der König! Es lebe die Armee! Es leben die Rüstungen!“ Der König dankte vom Balcon für den warmen Empfang. Am Abend wiederholten sich die Demonstrationen in größerem Umfange und in noch entschiedener Weise. Die Universitäts-Studenten zogen mit Fackeln bewaffnet und als Bataillon formirt, vor den königlichen Palast und erschütterten die Luft mit den Rufen: „Es lebe der König! Es lebe der Krieg!“ Der König hielt an die versammelte Volksmenge eine Ansprache, in welcher er sagte: „Ich bin wieder bei Euch und stehe mit vollem Herzen zu Euch. Hoffen wir, daß Gottes Segen und Gottes Beistand uns nicht fehlen werden, wohin wir auch gehen werden.“

Weiter sind folgende Depeschen eingegangen:

Belgrad, 10. November. Die serbische Regierung hat den Vertretern der Großmächte amtlich angezeigt, daß von den türkischen Truppen Explosionsgeschosse verwendet würden. — Dem Vertreter der Pforte und demjenigen der serbischen Regierung in der Demarcationscommission ist eine consultative Stimme beigelegt worden. — Die serbische Ortschaft Labatowat wurde vorgestern, der Waffenruhe ungeachtet, von einer türkischen Truppenabtheilung geplündert.

Brüssel, 10. November. Der „Nord“ bespricht die gestrige Rede Lord Beaconsfield's, findet dieselbe unbestimmt und weist auf den Widerspruch hin, der darin läge, daß einerseits das Loos der christlichen Bevölkerung der Türkei thatsächlich verbessert, andererseits aber die Unabhängigkeit der Türkei in einem Sinne, die sie für andere Staaten habe, aufrecht erhalten werden solle. Das Blatt wirft die Frage auf, was denn aus der Unabhängigkeit der Türkei in dem von England aufgestellten Reformprogramme geworden sei? Der „Nord“ erwähnt sodann Lord Beaconsfield's Erklärung, daß England zum Kriege vorbereitet sei und sagt zum Schluß und anderweitigen Meinungen englischer und französischer Blätter gegenüber, Rußland halte seine Zustimmung zum englischen Programm aufrecht, es sei unbegründet, daß Rußland sich anschieße, gegen die Türken ins Feld zu ziehen, Rußland fahre fort, gewisse Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um nicht unversehens überrascht zu werden.

Berlin, 10. November. (Bermischtes.) Official's wird geschrieben: „Es wurde schon längst darauf hingewiesen, daß die Dispositionen über die Reisen Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu den Jagden nur provisorischer Natur seien, und daß die Ausführung von der Witterung abhängig bleibe. Mit Rücksicht auf die andauernd kalte Windströmung und das Fallen der Temperatur überhaupt hat der Kaiser bisher auch nur einmal eine Ausfahrt machen können. Deshalb hat der Selbarz Sr. Majestät es auch für unzulässig erachtet, daß der Monarch die beabsichtigte Reise nach Lezlingen antrete, und Se. Majestät hat sich dem Rathe gefügt und heute Vormittag die beabsichtigte Reise nach Lezlingen auf Theilnahme an den Hossjagden ganz aufgegeben. Dagegen nahm Allerhöchstdieselbe den Vortrag des Polizeipräsidenten von Madat entgegen und erledigte einige dringende Regierungsgeschäfte.“

— Ueber die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin finden sich mancherlei vorläufige Nachrichten in der Presse. Es ist nach wie vor daran festzuhalten, daß der leitende Staatsmann sich in Berlin einzufinden beabsichtige, um an den Verhandlungen über die Reichs-Zustizgesetze Theil zu nehmen. Jedoch ist über einen näheren Termin für seine Rückkehr in unterrichteten Kreisen nichts bekannt. — Des Fürsten Reichskanzlers wartet, schreibt der „Berliner Börsen-Courier“, in den Räumen des deutschen Reichstages eine kostbare Lebererziehung. Sie besteht in einem Potal oder richtiger Humpen, größten Maßes, aus kunstvoll geschliffenem Silber gefüllt, der die Form eines preussischen Helmes trägt, auf dessen Innenseite das Familienwappen des Fürsten Bismarck in von Künstlerhand ausgeführter Arbeit angebracht ist. Als Veranlassung zu diesem Geschenke, das von dem Restaurationspächter des deutschen Reichstages dem Fürsten Reichskanzler geschenkt worden und demselben demnächst mit geziemender Feyerlichkeit überreicht werden soll, gilt in Abgeordnetekreisen der Umstand, daß Fürst Bismarck zu Beginn von Sitzungen, in welchen er eine Rede zu halten die Absicht hat, sich aus der Restauration einen Krug hellen Bieres holen zu lassen pflegt, um sich die Sprechorgane stark und geschmeidig zu machen. Es war dieser Biergluck für die Habitués und Intimen des Reichstages seit jeder ein Zeichen, daß derselbe in die Debatte eingreifen werde, und hatte ein Ausbarren der Abgeordneten auf ihren Plätzen zur Folge. Die Abgeordneten sehen nun in dem Bismarcktrug des aufmerksamen Restaurateurs nichts als die berechtigte Glorification dieses Signals und wollen sich dem Momente der Lebererziehung durch eine Deputation anschließen. — Die Justizminister von Bayern, Sachsen und Württemberg treffen zur Plenarberatung der Justizgesetze in nächster Woche hier ein. Es scheint jetzt überall die feste Ueberzeugung vorzuwalten, daß das Zustandekommen der Justizgesetze gesichert sei. Wie man hört, läge es in der Absicht des Fürsten Bismarck, sich bei der Debatte über die politischen wichtigen Differenzpunkte in der Strafproceßordnung zu betheiligen; auch soll in dieser Richtung noch eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Justizministern in Aussicht genommen sein. Das Inkrafttreten der Justizgesetze wird sich indessen doch noch beträchtlich verzögern, da die Einführungsgesetze durch die Einzel-Landtage noch festgestellt werden müssen. Wie wir hören, sind die Vorarbeiten hierzu im preuß. Justizministerium schon ziemlich vorgeschritten. — Im vorigen Jahre hatte der Reichstag beschlossen, den Reichskanzler aufzufordern, den Entwurf eines Gefängnisgesetzes, betreffend die zu regelnde Strafvollstreckung und die Reform des Gefängniswesens dem Reichstag baldmöglichst vorlegen zu lassen. Wie der „Reichs-Anzeiger“ jetzt mittheilt, sind die Vorarbeiten für den Entwurf eines Gesetzes über den Vollzug der Freiheitsstrafen so weit gefördert, daß ihre Beendigung erfolgen kann, sobald die deutsche Strafproceßordnung festgestellt sein wird. — Bis zur Wiederannahme der Reichstagsarbeiten genügt, wie der „Tribüne“ berichtet wird, der Abg. Dunder, den Bericht über die Verhandlungen der Baucommission des Reichstages, betreffend das neue Parlamentshaus, zu beenden. Es steht also eine Debatte über den Gegenstand jedenfalls zu erwarten, wenn sich auch voraussehen läßt, daß dieselbe resultatlos bleibt. Seltener Weise hört man, daß die Regierung noch einmal für die Erwerbung des Kroll'schen Grundstücks plaidiren und als ein neues Argument dafür die jetzige Gestaltung des Königplatzes in Anspruch nehmen wird. Einzelne Mitglieder der Commission sind andererseits nicht davon abzubringen, den Platz hinter dem jetzigen provisorischen Reichstagsgebäude, also das Terrain der ehemaligen Porcellan-Manufactur, nochmals zu befürworten. — Das allgemeine Vergesetz vom 24. Juni 1865 soll einer Revision unterzogen werden, zu welchem Zwecke die Oberbergämter mit Grund- und Zehendenbesitzern Besprechungen halten. Nach dem Eingange der Ergebnisse dieser Unterhandlungen dürfte an eine Bearbeitung der Novelle zum Gesetze gegangen werden und der Gesetzentwurf dann an die Häuser des Landtages gelangen. Daß die Revision dringend nöthig ist, haben u. A. die bekannten Petitionen aus Iserlohn, Bochum u. s. w. oft genug dargethan. — Für Krupp in Essen (so schreibt man

dem „Frankf. Journ.“ aus Stuttgart) scheint die im Allgemeinen schlechte Zeit eine Goldgrube im Besonderen zu sein, wie man wohl daraus schließen kann, daß derselbe eine ganze Anzahl württembergischer Staatsbeamten mit hohen Gehältern für sein Etablissement angeworben hat. Seine neueste Erwerbung ist die des Directors der staatlichen Eisenwerke in Wasser-Alsingen, dem er nicht weniger als 30 000 Mark Gehalt nebst freier Wohnung und Pensionsberechtigung gewährt. Ein noch höheres Angebot hatte die Firma Krupp dem Regierungs-Präsidenten in Ludwigsburg, einem bereits älteren Beamten, mit 45 000 M. jährlich, jedoch vergeblich, gemacht, da dieser vorzog, in seiner bisherigen Sphäre zu verbleiben. — Heute feiert der frühere erste, langjährige und verdienstvolle Präsident des Reichstages, Dr. Simon, im Kreise seiner Familie zu Frankfurt a. d. O., wo er bekanntlich das Amt des ersten Präsidenten des Appellationsgerichts bekleidet, seinen 67. Geburtstag. — Nach dem jetzt vorliegenden Moskauer Originalberichten lauten die im Proceß Stroussberg gegen die vom Moskauer Schwurgericht für schuldig erklärten Angeklagten Stroussberg, Landau, Poljanski, Borissowsky und Schumacher gestellten Strafanträge des Staatsanwaltes dahin: 1) daß Stroussberg, der Befestigung schuldig erkannt, mit Verbannung nach Sibirien zur Ansiedelung, unter Verlust aller Rechte, zu bestrafen sei; 2) daß Landau, wegen Annahme von Bestechung und Betrug schuldig erkannt, mit der gleichen Strafe zu belegen sei; 3) daß Poljanski, dergleichen Verbrechen mit mildernden Umständen schuldig erkannt, mit Verlust aller Rechte und der Verbannung nach entsetzter, nicht sibirischen Gouvernements zur Ansiedelung zu bestrafen sei; 4) daß der Angeklagte Borissowsky der Theilsnahme am Betrüge mit mildernden Umständen schuldig erkannt, und 5) der Angeklagte Schumacher, des Betruges mit mildernden Umständen schuldig erkannt, ebenfalls mit Verlust aller Rechte und der Verbannung nach entsetzter, nicht sibirischen Gouvernements zur Ansiedelung zu bestrafen seien. Die Urtheilspublication ist bekanntlich bis zum 14. November ausgesetzt worden. — Die Mittheilung des „Moniteur universel“, daß der französischen Regierung die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung officiell zugesagt sei, erweist sich als entschieden unrichtig. Auch eine vorläufige Notification der angeedeuteten Art ist, so viel man weiß, noch nicht nach Paris ergangen. Die Beschlußfassung über diese Frage ist wieder im preussischen Staatsministerium, noch in der Reichskanzlei erfolgt. Eben so irrthümlich sind die Mittheilungen einiger Blätter über angebliche Aeußerungen, welche in Bezug auf dieselbe Angelegenheit der Kaiser beim Empfang des französischen Botschafters gethan haben soll.

Johannisburg. Vor drei Jahren wurde der Vialla'schen Gerichts-Commission ein schon mehrfach bestraffter Verbrecher zugewiesen, der sich summt stellte. Der dortige Kreisrichter R. vermuthete sofort eine Simulation und ließ in Gemeinschaft mit dem dortigen Arzt Dr. F. den Delinquenten mit einer heftig gemachten Scheere an sehr empfindlichen Körpertheilen zwickeln. Zwar erreichte er nicht den gehofften Zweck, was indeß nicht hinderte, daß der Angeklagte zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Im Gefängniß hat er den größten Theil der Zeit an den Verwundungen gelitten und curirt, ohne daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, sich wegen jener Tortur zu beschweren. Erst als er aus dem Gefängniß entlassen worden war, wendete er sich direct an den Kaiser, und derselbe befahl die sofortige strengste Untersuchung. In Folge dieser standen der Kreisrichter R. und Dr. F. am Donnerstag vor den Schranken des Johannisburger Gerichts, und es wurde Ersterer zu sechs Wochen Gefängniß und Letzterer zu 300 Mark Geldstrafe, eventuell vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft, welche resp. acht und sechs Monate Gefängniß beantragt und gewiß mit Recht hervorgehoben hatte, daß ein solcher Vorfall von solchen Personen verübt, in diesem Jahrhundert fast einzig dastehende, hat gegen das Urtheil sofort die Appellation angemeldet.

Saarbrücken. Der Marpinger Wunderwasserwindel wird dem Vernehmen nach im Anfang nächsten Monats vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht verhandelt werden. Am 6. d. M. wurde zu Saarlouis im Redactionslocale der „Saarzeitung“ durch die Polizei Recherche nach Correspondenzen vorgenommen, welche sich auf die Marpinger Wunderwassergeschichte beziehen und welche von den beiden verhafteten Pastoren Neureuter von Marpingen und Schneider von Alswiller herrühren sollten. Es wurden jedoch nur die Originale ungenügender Zeugnisse über angeblich an dem Gnadenorte Geheilte vorgefunden, doch dürften auch diese Schriftstücke zu interessanten Aufschlüssen über die früher hinter den Cullissen handelnden, nunmehr aber in Nr. Sicher stehenden Acteurs geben. Außer den beiden Pastoren von Marpingen und Alswiller werden noch 6—7 andere Personen vor Gericht gestellt und wegen Betrugs resp. Beihilfe dazu angeklagt werden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. November. In Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge Rainer, Wilhelm, Carl und Ludwig, fast sämmtlich r. Minister und der Gelehrten der Kunst und Wis-

senschaft, sowie eines sehr zahlreichen Publicums wurde heute Mittag das Schiller-Denkmal enthüllt. Nach dem Festspruche, welchen Franzls gehalten, wurde die Schenkungsurkunde verlesen, welche der Bürgermeister-Stellvertreter Rewald entgegennahm, worauf ein Festchor abgelungen wurde. Am Abend fand ein etwa 1000 Fackeln und 100 Lampons zählender glänzender Fackelaug der Studentenschaft Statt; dem kurzen Festspruch ging ein Chorgesang voran, ein zweiter schloß die Feier, welcher trotz anhaltenden Schneefalls eine sehr zahlreiche Menschenmenge beiwohnte.

— Die Mutter des Grafen Andraffy, die Gräfin Adele Andraffy, ist heute früh in Soeloecke gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin haben dem Grafen Andraffy aus Anlaß dieses Todesfalls ihre Theilnahme ausgesprochen.

England. London, 10. November. Wie das „Kreuzer'sche Bureau“ aus Cairo von heute meldet, ist der ägyptische Finanzminister seines Amtes entsetzt und zur Haft gebracht worden. Derselbe werde beschuldigt, eine Aitaktion gegen den Khebidue angestellt und gegen denselben conspirirt zu haben, der Khebidue selbst habe den Minister abgeholt und in das Fastlocal gebracht. Der Sturz des Ministers werde von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen. Weiter meldet das „Kreuzer'sche Bureau“, die gemischten internationalen Gerichtshöfe hätten dem Antrage der internationalen Finanzcommission, die Eisenbahneinnahmen mit Beschlag zu belegen, Statt gegeben. — Weiterer Meldung zu Folge ist der Sohn des Khebidue, Hussein Kamil Pascha, zum Finanzminister ernannt worden.

Rußland. Petersburg, 10. November. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Großfürst-Thronfolger und dessen Gemahlin sind gestern Abend wohlbehalten in Moskau eingetroffen. Fürst Gortschakoff wird, wie der „Golos“ erfährt, erst am Mittwoch, den 16. d., in Petersburg eintreffen.

Rumänien. Bukarest, 10. November. Das Ministerium hat dem Senate zugesichert, daß demselben in einigen Tagen die geführte diplomatische Correspondenz vorgelegt werden solle.

Sien. In indischen Blättern wird seit einiger Zeit eine Blattkrankheit besprochen, der der Kaffeebaum unterworfen ist und die zwar nicht, wie das Dibium oder die Phylloxera, die Pflanze selbst zerstört, aber die Ernte in Menge und Güte so verschlechtert, daß die Calamität kaum geringer ist. Gegenwärtig liegt nun der Vorschlag vor, daß die Regierungen der zwei Provinzen, die unter dieser Krankheit empfindlich leiden, von Madras und Ceylon, einen Preis aussetzen für das Studium und die Mittel zur Bekämpfung des Uebels.

Locales und Provinzielles.

Sirichberg, 11. November.

* **Rundschau.** (Zur Kaiserreise. — Zur Wahl des Landesdirectors. — Das Wiederbesetzungrecht bei vacanten katholischen Pfarren. — Milde Stiftungen betreffend. — Zur Sprotta-Regulirung. — Nachwahl Ziegler's.) Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht heute die endgültigen Bestimmungen für die Reise des Kaisers nach Sagan und Pleß. Dieselben lauten: Abreise von Berlin auf der Niederschlesischen Bahn am Mittwoch, 15. d. Mts., Nachm. 1½ Uhr. Ankunft in Sagan am 4½ Uhr; Logis beim Herzog von Sagan. Dort beabsichtigt der Kaiser bis zum nächsten Tage zu verbleiben; von Sagan erfolgt die Abreise demnach am 16. Mittags 12½ Uhr, über Breslau 3 Uhr und Schoppinitz Abends 6 Uhr 40 Minuten nach Pleß, wo der Ankniff um 6½ Uhr entgegensehen wird. Das Logis wird beim Fürsten von Pleß genommen. Am 17. und 18. November finden Jagden Statt. Am Sonntag, 19. Nov., Abfahrt von Pleß Vorm. 10 Uhr per Extrazug über Schoppinitz und Oppeln nach Breslau. Ankniff daselbst 2½ Uhr. Hier beabsichtigt der Kaiser seine Rückreise zu unterbrechen, um einer Einladung des Oeficiercorps seines Leib-Cuirassier-Regiments zum Diner zu folgen. Nachmittags 5 Uhr wird dann die Fahrt per Extrazug fortgesetzt und soll die Ankunft in Berlin um 1½ Uhr auf dem Niederschlesischen Bahnhofe Statt finden.

Als künftiger Landesdirector von Schlesien wird der „Post. Z.“ für den Fall, daß v. Jordan bed nicht annehmen würde, neuerdings der Landesälteste von Uhlmann genannt.

Mit dem 27. d. Mts. ist ein Jahr vergangen, seitdem in der Diocese Breslau eine staatliche Vermögens-Verwaltung eingeführt ist. Der Ablauf dieser einjährigen Frist ist insofern von Bedeutung, als bezüglich derjenigen katholischen Pfarstellen, welche bereits am 25. November 1875 vacant waren, mit diesem Termin die Refuganz, für eine definitive Wiederbesetzung der Stelle zu sorgen, (§. 13 des Gesetzes vom 20. Mai 1874) von dem zur Präsentation berechtigten Patron auf die Pfarngemeinde übergeben wird. Von solchen Pfarstellen, welche erst nach dem 27. November 1875 erledigt sind, nimmt die einjährige Frist, binnen welcher die Refuganz zur definitiven Wiederbesetzung der Stelle bei dem präsentationsberechtigtem Patron verbleibt, mit dem Tage des Eintritts der Vacanz ihren Anfang.

Einerseits im Interesse der provinziellen Selbstverwaltung, andererseits im Interesse der Stiftungen selbst ist durch den Landeshauptmann von Schlesien an alle Landratsämter der Provinz die Weisung ergangen, ein genaues Verzeichniß der in ihren Verwaltungsbezirken existirenden milden Stiftungen, corporativen Vereine, Wohlthätigkeits- u. Anstalten zum Zwecke der Zusammenstellung und späteren Veröffentlichung einzureichen.

Zur Sprotta-Regulirung theilt das „Spr. Wöbl.“ Folgendes mit: „Ein vielfach willkommenes Unternehmen der Neuzeit ist die Regulirung des Sprotta-Bruches und die sich später daran anschließende Melioration des gleichnamigen Sprotta-Bruch-Thales von Zeisdorf bis zur Brimlenauer resp. Ottendorfer Grenze. Ein wie großes Bedürfnis diese Melioration für die Völkler und für die Landeskultur im Allgemeinen ist, beweist der Umstand, daß schon vor etwa 120 Jahren unter Friedrich dem Großen die Verwaltungsbehörden sich veranlaßt haben, Projecte zur Besserung des der Melioration bringend befähigten Bruches aufstellen zu lassen. Die damals projectirten Arbeiten wurden jedoch nur zum geringsten Theile ausgeführt, da inzwischen der siebenjährige Krieg ausgebrochen war. Nach Beendigung des Krieges wurde zwar die Sache von den Behörden wieder in die Hände genommen, einzelne größere Anlagen, z. B. die des sogenannten Südbanals, wurden auch ausgeführt, die Hauptarbeiten aber unterbleiben, da einem großen Theil der Interessenten das Verständniß für derartige Meliorationen abging und sie lieber den alten Zustand der Verwilderung beibehielten, als für eine Sache Geld ausgeben wollten, deren Vortheile ihnen nicht klar waren. Erst der Neuzeit ist es aufbewahrt geblieben, das vor 100 Jahren begonnene Werk zu vollenden. Seit Anfang September cr. ist mit der Gerabe- und Tieserlegung und Verbreiterung des Sprotta-Flusses bei Zeisdorf begonnen worden und werden diese Arbeiten mit Ausnahme der Ausfüllung des alten Flußbettes in wenigen Tagen bis aufwärts zur Zaucher Brücke, d. h. in einer Länge von über 2000 Meter, fertiggestellt sein. Das dem bisher bekannt gewordenen höchsten Sommerwasserstande entsprechend berechnete Profil des von Dammtrone zu Dammtrone 15,2 Meter weiten und 1,8 Meter tiefen neuen Flußbettes wird voraussichtlich jeder Zeit genügen, um das ankommende Wasser aufzunehmen, namentlich da auch eine Aufstauung in den langen und geraden Strecken und Curven und bei dem gleichmächtigen und vollkommen ausreichenden Gefälle von 0,028 Meter auf je 100 Meter nirgends eintreten kann. Ist das Wetter ferner günstig, so wird es voraussichtlich möglich sein, die Arbeiten noch in diesem Winter bis wenigstens zur Waltersdorf-Neubauer Grenze zu vollenden. Der arbeitenden Classe ist in diesem Falle für den ganzen Winter lohnender Erwerb geboten, da auch in der Zeit, wo wegen zu großer Kälte oder zu hohem Wasserstande ein Arbeiten im Flusse nicht mehr möglich sein sollte, die Leute mit Einfällen der alten Flußläufe und Anfertigung der Schlüsselcuprungen beschäftigt werden können. Zur Zeit sind über 200 Arbeiter unter 6 Schichtmeistern beschäftigt, es müßten sich jedoch täglich mehr Arbeiter. — Was die beim Bau aufgefundenen Hölzer anlangt, so hat sich wiederholt die Meinung geltend gemacht, daß dieselben durch einen Orkan umgeworfen worden seien, dies dürfte jedoch auf einem Irrthum beruhen, da der größte Theil der Hölzer, namentlich die bis jetzt aufgefundenen größeren eichenen Stämme, alle an ihrem unteren Ende eine gerade Schnittfläche zeigen. Wahrscheinlicher ist entweder die Annahme, daß die Bäume im Winter umgestürzt, wegen plötzlich eingetretener Thauwetter nicht mehr abaeafunden werden konnten und später in dem tiefen Moorboden versunken sind, oder daß die umgeworfenen Bäume durch eine besonders große Ueberfluthung von weiter oben heruntergeschwommen sind und hier sich abgelagert haben. Wie tief und unzugänglich der moorige Bruch gewesen sein muß, beweist der Umstand, daß auch schon ganze Hirschkädel mit dem Geweih und ein Döselkopf gefunden worden sind (die betreffenden Thiere sind wahrscheinlich im Moor umgelommen). Sobald die Regulirung des Flußbettes beendet sein wird, soll mit den Meliorationsarbeiten begonnen werden. Diese Arbeiten sind Sache der betreffenden Interessenten. Von einem großen Theil derselben werden sie mit Freuden begrüßt, wenn auch immer noch Einzelne, da sie dafür noch kein Verständniß haben oder haben wollen, von ihnen nichts wissen mögen.“

Der Breslauer Magistrat ist Seitens des Ministeriums aufgefordert worden, eine Nachwahl für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Biegler zu veranlassen. Unter Hinweis auf die binnem kürzester Frist bevorstehende Neuwahlen zum Reichstag hat gutem Vernehmen nach die hiesige Behörde jedoch die maßgebende Stelle ersucht, von dieser Nachwahl Abstand nehmen zu dürfen.

* Sonntagsplauderei. „Es giebt im Menschenleben Augenblicke“; weiter brauchen wir in gebildeter Gesellschaft nicht zu citiren, wie uns der Buchhändler Radtke in „Großstädtlich“ belehrt. Denn Jeder weiß ja, daß dann die Worte kommen müssen, „wo man dem Weltgeist näher ist, als sonst und eine Frage frei hat an das Schicksal.“ Der heutige und die folgenden Tage sind nämlich zu solchen Fragen an das Schicksal ganz besonders geschaffen. Bekanntlich geht Alles das, was man sich beim Fallen einer Sternschnuppe wünscht, ganz

sicher in Erfüllung. Meine verehrten Leserinnen werden mir die Wichtigkeit dieses Satzes bestätigen. Zweimal im Jahre wird uns die Gelegenheit geboten, uns selbst davon zu überzeugen, und wer nicht, wie wir, an das geheimnißvolle Orakel glaubt, der möge heut Abend, wenn die Sternlein am Himmelzelt funkeln und glühern sollten, hinausgehen auf einen freien Platz und alda warten, bis ein Stern vom Himmel herunterfällt! Dieses Moment muß er geschickt zu einem Wunsch benutzen und er kann überzeugt sein, daß derselbe in Erfüllung geht, wenn — nicht etwa irgend Etwas dazwischen kommt. Wir haben den heutigen und die folgenden Tage als ganz besonders zu solchen astrologischen Versuchen geeignet genannt. Während nämlich sonst das Fallen einer Sternschnuppe zu den Seltenheiten gehört, können wir heut dieselben im Ueberflusse genießen. Vom 12. bis 14. d. Mts. findet nämlich das Fallen derselben in ganzen Schwärmen Statt und selbst, wer diese günstige Gelegenheit nicht zu Orakelsprüchen benutzen will, wird von der Großartigkeit des Naturchauspiels überrascht sein. Als die Erwähnung eines müßigen Kopfes darf es wohl bezeichnet werden, daß Vertreter der Bürgerschaft heut Abend auf dem Cavalierberge officiell wünschen sollen, daß die Steuern in diesem Jahre abnehmen, die Wasserleitungsfrage endlich gelöst werde, der Moos an den Tagen, an welchen er nach dem Belustigungsalender scheitern soll, auch wirklich scheitert, die Fleischpreise fallen u. s. w. in infinitum. Ein bekannter Restaurateur wird sich für jeden Tag eine neue originale Speisefarte wünschen und wir wünschen uns, daß wir dieselbe stets verstehen, denn „Serben- und Patroensisch“ zu essen, ist ja doch etwas menschensresserlich. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes betonen wir nochmals ausdrücklich, daß jeder Wunsch in Erfüllung geht, sobald eine Sternschnuppe dabei fällt. Besonders heirathslustigen Damen ist dieses Orakel zu empfehlen. Es verleiht die Ehe sicherer, wie ein Heirathsbureau.

Auch ohne Sternschnuppe ist unterdessen ein von Vielen geheimer Wunsch in Erfüllung gegangen. Während wir dies schreiben, knagelt bereits der erste Schlitten bei unsern Fenstern vorbei. Wir begreifen in ihm den Verkündiger einer besseren Zeit. Denn das unangenehme „Misch-Masch-Wetter“ der letzten Wochen übte einen lähmenden Einfluß auf die socialen Verhältnisse unserer Stadt. Wer nicht mußte, verließ das trauliche Zimmer nicht und namentlich vom Lande nach der Stadt war der Verkehr fast abgebrochen.

Wie anders ist dies dagegen bei klarem Winterwetter, bei glatter, fester Schlittenbahn! Die Straßen und Wege unseres Thales sind dann von Gefährten aller Art bedeckt und zwischen Land und Stadt findet reger, mannigfaltiger Verkehr Statt. So hat eine gute Schlittenbahn für die Verkehrsverhältnisse unseres Thales einen hohen wirtschaftlichen Werth.

Auch das gesellige Leben regt sich zu solcher Zeit in erhöhterem Maße. Die Saison feiert alsdann ihren Höhepunkt. Vorträge, Concerte, Theater vereinigen sich, um uns über den Ernst des Lebens hinwegzutäuschen und uns daran zu mahnen, daß dem Glücklichen keine Stunde schlägt.

Die vergangene Woche brachte uns die erste der beliebten Soireen unseres Quartett-Vereins. Der strebame Verein hat es stets verstanden, das Interesse für sich wach zu halten; seine Aufführungen sind die bestmöglichen in Hirschberg. Wir wünschen ihm auch ferner gutes Gedeihen und wackeres Streben! Es ist von verschiedenen Seiten die Ansicht ausgesprochen worden, der in der Bräunung begriffene „Allgemeine Musikverein“, zu dem sich schon jetzt eine recht hübsche Anzahl von Theilnehmern — activen wie zuhörenden — gemeldet hat, sei gewissermaßen ein dem Quartett-Verein und anderen Vereinen ähnlicher Gestalt oppositionell entgegengesetztes Unternehmen. Diese Anschauung ist eine durch und durch irrig und widerspricht in der directesten Weise den lobenswerthen Absichten der Männer, welche zur Bildung des „Allgemeinen Musikvereins“ zusammengetreten sind. Durch oppositionelle, einseitige Unternehmungen läßt sich in Hirschberg nichts Vernünftiges schaffen; von dieser Erkenntniß sind wohl alle einschlägigen Musiker unserer Stadt erfüllt und in diesem Sinne will der Musikverein eine Einigung der zahlreichen musikalischen Elemente zu einem insomem musikalischem Schaffen bewerkstelligen. Der Quartett-Gesang wird nur ausnahmsweise in den Bereich der Wirksamkeit des Vereins gezogen werden; seine eingehende Cultivirung bleibt nach wie vor den schon bestehenden Vereinen überlassen. Der Schwerpunkt des neuen Vereins soll auf instrumentalem Gebiete ruhen. Vhart der „Allgemeine Musikverein“ auf dieser wahrhaft künstlerischen, aller oppositionellen Gedanken abwesenden Grundlage, so prophesieiren wir ihm einen gesegneten Fortgang; verläßt er diese Basis, dann wird er das Organ einer musikalischen Clique und hat seinen Anhang in der Bürgerschaft unserer Stadt im Handumdrehen verloren. Doch daß wir, wie wir meinen, nicht zu befürchten und in dieser Voraussetzung — aber nur in dieser! — rufen wir dem „Allgemeinen Musikverein“ ein herzlich „Glück auf!“ zu.

Die Gesellschaft des Herrn Bötker, die seit einiger Zeit in unserem Stadttheater gastirt, hat sich die Anerkennung aller Theaterfreunde erworben. Sie besitzt recht tüchtige Kräfte, die unter umsichtiger Direction und Regie und in regem, künstlerischem Streben mehr als

Gewöhnliches leisten. Troßdem ist der Besuch der Vorstellungen nicht einmal derartig, daß er genügend wäre, die entstehenden Kosten zu decken!! In Folge dessen nimmt es uns nicht Wunder, daß Herr Bötter, wie er uns selber mittheilte, gezwungen ist, Hirschberg baldigst zu verlassen, wenn die Besuchverhältnisse sich nicht schnell zum Besseren wenden. Man kann dem strebsamen Dirigenten sicher nicht zumuthen, daß er zum Besten einiger weniger Theaterbesucher seine Spargroschen wegwirft. Wollen unsere Theaterfreunde die Gesellschaft des Herrn Bötter mithin noch länger in unserer Stadt sehen, so wird es nöthig sein, daß sie in ihren Kreisen auf regeren Besuch der Vorstellungen hinarbeiten. Dem vorgeführten Repertoire gegenüber bleibt — von den Leistungen der Gesellschaft ganz abgesehen — der mangelhafte Besuch in jedem Falle wunderbar, da die meisten der bis jetzt gegebenen Stücke für Hirschberg Novitäten sind. Der Sonntag bringt uns die Wiederholung einer solchen, die mit „allgemeinem Beifall“ aufgenommenen Jacobson'schen Pöffe „Faselhans“; am Montag kommt eine Novität von Arthur Müller (Der Schwur des Galilei), am Dienstag die erste Wiederholung des Schweizer'schen ansprechenden Schwantes „Großstädtisch“ zur Aufführung — hoffentlich unter würdigerer Betheiligung des Publicums!

— (Kreistags-Abgeordnetenwahl und Stadtverordneten-Sitzung vom 10. d. Mts.) Der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ging um 4 Uhr Seitens des Magistrats- und Stadtverordneten-Collegiums in geschlossener Versammlung die Wahl von 4 Kreistagsabgeordneten voran. Die Wahl fand unter Leitung des Herrn Bürgermeister Bassenge nach den Vorschriften des Wahlreglements der Kreisordnung und der ministeriellen Instruction vom 10. März 1873 Statt und ergab als Resultat die Wiederwahl der auf dem Kreisstage am 29. August c. aus dem Wahlverbände der Städte ausgelassenen Kreistags-Deputirten: Rentier Großmann, Dr. med. Rimann und Rentier Rißling, sowie die Neuwahl des Herrn Kämmerer, Stadtrath Göbel, welcher in Folge der Auslösung mit Ablauf d. J. aus dem Wahlverbände der größeren Grundbesitzer als Kreistagsabgeordneter ausscheidet, nunmehr aber als Deputirter des Wahlverbandes der Städte an Stelle des Auctions-commissarius Herrn Böhm, der von vorherem eine Wiederwahl abgelehnt hat, erwählt wurde. Die Herren Großmann, Rimann und Rißling erklären die Annahme der Wahl; Herr Stadtrath Göbel war nicht anwesend. — In der Stadtverordneten-Sitzung, welche nach erledigten Wahlverhandlungen kurz vor 6 Uhr zur Eröffnung gelangte, wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Neuwahl eines Schiedsmannes an Stelle des Particulier Marx. Die Versammlung genehmigte das Gesuch des Begehren, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen zu dürfen und wählte an seine Stelle als Schiedsmann für den Kirch- und Voberbezirk Herrn Kaufmann Pürer. — 2) Ersatzwahl für das Fortdeputations-Mitglied Kaufmann Tiesch. Die Majorität der Versammlung entschied sich dafür, das Gesuch des Herrn Tiesch um Entlassung aus der Deputation in abheimer Sitzung eingehender zu besprechen, die Verhandlungen selbst aber bis zur nächsten Sitzung zu vertragen. — 3) Anstellung eines Mittelschullehrers an der Mittel-Mädchen-Schule. Die Versammlung erteilte dem Magistrats-Beschluss, diese Stelle mit einem jährlichen Gehalt von 1725 Mark vom 1. Oct. d. J. ab dem Herrn Lehrer Kade, welcher vor Kurzem das Examen als Mittelschullehrer abgelegt, auf das Gesuch desselben zu übertragen, ihre Zustimmung. — 4) Einziehung eines Bibliothek-Lesegeldes an den drei „gehobenen“ städtischen Schulen. Magistrat beantragt, den im Etat der höheren Mädchenschule für die Bibliothek ausgeworfenen Betrag von jährlich 45 Mark vom 1. Januar l. J. ab ausfallen zu lassen, dafür aber in den drei oberen Classen der höheren Mädchenschule 40 Pf. und in den drei oberen Classen der Mittelschulen 30 Pf. pro Schüler und Schölerin quartaliter zu erheben. Dieser Antrag blieb in der Minorität, indem die Majorität der Versammlung der Ansicht sich angeschlossen, es dürfe nicht durch ein obligatorisches Beleggeld das Schulgeld indirect erhöht werden; vielmehr sei es Sache der Commune, für die Unterhaltung der Bibliotheken zu sorgen. — 5) Mittheilung eines Dankschreibens für gewährte Unterstützung. — 6) Dechargeirung mehrerer Jahresrechnungen pro 1875 und der Sparcassenrechnungen pro 1873 und 1874. Die Versammlung sprach die von der Rechnungs-Revisions-Commission beantragten Decharge-Ertheilungen aus. — 7) Aufstellung einer neuen Petroleum-Laterne auf dem evangelischen Kirchhofe an dem beim Todengräberhause belegenen Ausgange (Antragsteller: Stadtv. Linke). Der Antrag wird dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen, womit um 7¹/₂ Uhr der Schluß der Sitzung eintrat.

* (Hofmann-Concert.) Der 20. November verspricht unseren Lesern, wie sie aus dem Inseratentbeile uneres Blattes bereits gesehen haben, einen hohen Kunstgenuss: Frau Dr. Beschla-Leutner, die berühmte Primadonna der Leipziger Oper, wird an diesem Tage unter Mitwirkung einer Anzahl gewiegter Instrumental-Künstler bei uns concertiren. Frau Beschla-Leutner ist gleich bedeutend im Concertsaale, wie auf der Bühne. Ihre Stimme ist ebenso kräftig, als

ausdauernd und von soltemem Umfange (durch drei Octaven, vom kleinen F oder Ges bis zum dreigestrichenen F oder Ges). Während ihre erklaunliche Fertigkeit im Coloratungesange ihres Gleichen sucht, weiß sie daneben doch auch wieder durch sinnige Einfachheit und warmen Gefühlsausdruck das Herz zu rühren. Frau Beschla-Leutner ist geborene Wienerin; ihre ersten Erfolge errang dieselbe im Jahre 1856 als siebzehnjähriges Mädchen in unserer heimischen Provinz, am Stadttheater zu Breslau. — Ein seltenes vielversprechendes Talent tritt uns in der Pianistin Fräulein Anna Kille entgegen — einer Schülerin Franz Liszt's. Die beste Anerkennung ward der jungen Dame erst kürzlich durch einen Brief des Meisters zu Theil, in welchem er seiner Schülerin sagt, daß sie seiner Empfehlung nicht mehr bedürfe, da sie sich vortrefflich selbst empfehle, und daß, wenn er Concertprogramme zu beeinflussen hätte, ihr oft Gelegenheit gegeben sein würde, ihr ausgezeichnetes Talent zu bewähren. — Gleich lobend spricht sich die Kritik über die Leistungen der weiteren mitwirkenden Künstler, der Herren Gebrüder Klenzel (Violine und Cello) vom Leipziger Gewandhaus-Orchester, aus. So verpflichtet uns das Hofmann-Concert eine Reihe von Kunstleistungen ersten Grades, die in einer derartigen Vollendung uns nur selten entgegen treten.

* (Bitte für die Armen.) Der magistratliche Decernent in Armenisachen, Herr Stadtrath Löppler, ersucht bei Herrmann des Winters, ihn mit Liebesgaben zur Anschaffung von Brennmaterial für die Armen unserer Stadt unterstützen zu wollen. Der Wohlthätigkeitssinn der besser situirten Einwohner Hirschbergs wird, wie wir sicher annehmen, auch in diesem Jahre dem an ihn gerichteten Appell nicht ausweichen. Die Noth ist groß und Kälte thut weh!

— (Allgemeiner Bildungsverein.) Der hiesige, unter Leitung des Herrn Korbmachermeister und Stadtverordneten Bogt stehende „Allgemeine Bildungsverein“ hat sich die Aufgabe gestellt, in seinen Vereinsversammlungen während des Winters auch die „gemeinschaftlichen Vorträge zum Vorlesen in Vereinen“ von Dr. Carlstadt zur Mittheilung und Besprechung zu bringen und hat damit in der Vereinsitzung am vorigen Donnerstag den Anfang gemacht, indem Herr Lehrer Fischer unter erklärenden Vor- und Zwischenbemerkungen das erste Heft des aus 6 Lieferungen bestehenden Werkes, enthaltend: „Zweck und Ergebnisse der Nordpolfahrten“ verlas.

* (Postalkides.) Es ist aufgefallen, daß Correspondenzkarten in beträchtlicher Anzahl nicht an den Adressaten gelangen. Auf eine deshalb erangene Beschwerde hat, wie man der „N. B. Z.“ mittheilt, die Ober-Post-Direction in Berlin folgende Antwort erlassen: „Nach den bestehenden Bestimmungen müssen die auf dem Privatwege hergestellten Postkarten, bezüglich des Papierstoffes, dieselbe Stärke und Festigkeit haben, wie die Seitens der Postverwaltung zur Benutzung ausgegebenen Postkarten. Die hierneben zurückfolgende Postkarte entspricht dieser Bedingung nicht und mußte deshalb von der Aufgabepostanstalt als zur Beförderung mit der Post unzulässig Erwählung zurückgegeben werden. Der kaiserliche Ober-Post-Director, Geheimrer Postrath aeg. Sache“. Wo der Absender einer solchen Karte nicht auf der Karte angegeben, konnte an denselben selbstredend die Karte nicht zurückgegeben werden und mußte der Nichtbestellung resp. Cassirung anheimfallen.

* (Standesamtliches.) Der § 54 des Reichsgesetzes über die Eheschließung besagt, daß die Standesbeamten über die erfolgte Eheschließung der Eheleute sofort eine Bescheinigung auszustellen haben. Diese Bescheinigung hat den Zweck, daß die Ehegatten bei einer etwaigen kirchlichen Einsegnung gleich dem Geschiedenen die Statt eobachte Eheschließung nachweisen können. Diefach werden diese Bescheinigungen nun gar nicht zu dem angegebenen Zwecke, sondern als Legitimation zu irgend welchen Geschäften verwendet, zu denen die Betreffenden eine Eheschließungsurkunde hätten vorzeigen müssen. Es ist dies ein Mißbrauch der Bescheinigung und nach Bestimmung der königlichen Regierung steht daher jetzt am Kopie der vom Magistrat gefertigten Formulare mit fetten Buchstaben: „Nur gültig zum Zweck der kirchlichen Einsegnung resp. Trauung.“

(Nchl. z.) Löwenbera, 9. November. (Kirchliches.) In Birngrüß, einem vormalig Liebenhalschen Klosterdorfe im Süden des Kreises, ist Anfangs October der Pfarrr Lindt gestorben und durch diesen Todesfall die dritte katholische Pfarodie des Kreises seit neun Monaten ohne Seelsorger geworden; die Pfarodie Merzdorf am Vober, wo um Neujahr Pfarrr Fiegel gestorben ist, befindet sich insofern im großen Vortheile, als dort die obrigkeitliche Genehmigung zur Stellvertretung durch den Pfarochus des Nachbarorfes Klein-Adersdorf maßgebend und bisher in Wirksamkeit geblieben ist. Dagegen ist die Pfarrie Jobten am Vober, wo am 6. October Probst Hübner gestorben ist, sowie Birngrüß mit Colonie Neusorge ohne alle geistliche Seelsorge.

A. Strigau, 10. November. (Gesellen an die Sonntagsschule. — Vortrag. — Gewerbe-Ausstellung. — Vertagung.) Nachdem von Seiten der Provinzialstände für Schlesien dem schlesischen Central-Gewerbeverein in Breslau für das laufende Jahr eine Beihilfe von 1000 Mark bewilligt worden ist, hat der Vorstand des genannten Vereins hierbon eine Anzahl gewerblicher

Fortbildungsschulen in der Provinz mit Zeichen-Unterrichtsmitteln versehen und u. A. auch die hiesige Sonntagschule in dankenswerther Weise mit einer Partie werthvoller Zeichen- und Schreibvorlagen beschenkt. — In der letzten sehr zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- und Handwerksvereins hielt Lehrer Seifert I. einen interessanten Vortrag über Nordpolfahrten. — Der Gewerbeverein hat beschlossen, in der Weihnachtszeit eine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Als Aussteller sollen nur Vereinsmitglieder und als Ausstellungsobjecte nur selbstherzeugte Waaren und solche Maschinen und Geräthchaften zugelassen werden, welche zum Gewerbebetriebe bestimmt sind. Die vorbereitenden Commissionen haben bereits ihre Thätigkeit begonnen. — Der in Nr. 260 des „Boten“ bezeichnete Tischlermeister hat nicht, wie angenommen wurde, aus „beleidigten Ehrgefühl“, sondern in einem Anfälle von Typhus seinen Tod gesucht.

* Neurode. (Ein theurer Spaß.) In der Untersuchungs-sache wider diejenigen Bewohner von Neurode, welche sich vor einem Jahre an dem Theaterstandale bei Aufführung des „Barrere von Kirchfeld“ betheiligigt hatten, wurde, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, vor Kurzem die Kostennote ausfertigt und den Bestrahten behändigt. Im Ganzen sollen die Kosten 1410 M., darunter die Zeugengebühren 1099 M. betragen. Mehrere der Bestrahten haben nahezu 200 M. zu zahlen. Wie verlautet, wollen die Betheiligigten gegen die Aufstellung der Kostennote beim königl. Appellationsgericht zu Breslau Beschwerde einreichen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 11. Nov. (W. L. B.) Dem „Golos“ zu Folge empfing der Kaiser gestern in Moskau die Vertreter der Stände, und hielt dabei eine Rede, in der er sagte, er sei während des ganzen Verlaufs seiner Regierung bemüht gewesen, für die Christen im Orient zu erlangen, was Recht und Gerechtigkeit erforderten. Leider hätten alle seine friedlichen Bemühungen keinen Erfolg gehabt. Jetzt trete in Constantinopel eine Conferenz zusammen; Rußland werde dort seine Forderungen aufrecht erhalten. Sollten dieselben sich nicht verwirklichen, so werde Rußland gezwungen sein, die Waffen zu ergreifen; er zähle dann auf die Unterstützung seiner Untertanen. Die Rede des Kaisers wurde mit enthusiastischen Hurrahs aufgenommen.

Feuilleton.

Kaffee und Thee.

Als die alten Deutschen noch in den Wäldern jagten, wußten sie nichts von Kochbüchern und Speisarten, nichts von Kaffee und Thee. Sie aßen ihren Haserbrei und ihr am Spieß gebratenes Wildpret und tranken dazu aus Hörnern des Ures ihren Meth, und, wie es die Alten gethan, so machten auch die Jungen. Da wurde weder an Nahrung, noch an Kleidung geändert und was bei dem Urogroßvater Sitte gewesen, das vererbte sich auch ebenso auf die Nachkommen, obgleich es nicht in Büchern verzeichnet stand.

Als aber die Deutschen mit den Römern in Berührung kamen, veränderte sich Manches. Da wurde von vielen andere Kleidung getragen, die Frucht des Feldeb veredelt und Wein auf reichbesetzte Tafeln gebracht. Mehrere 100 Jahre später gab es schon Küchen- und Kellermeister, Hofbäcker und Hofköche, und von den Palästen bis in die kleinsten Hütten ist die ganze Küchen- und Speisewirtschaft mehr als einmal umgeworfen, besonders nach der Entdeckung neuer Länder. Welche Veränderung in der Kochkunst hat nicht allein die Einführung der Kartoffel hervorgebracht. Während man früher bei den Hauptmahlzeiten besonders Brot als Nahrungsmittel auf den Tisch brachte, hat jetzt die Kartoffel diese Stelle eingenommen. Ein Mittagsmahl ohne solche findet heut zu Tage bei uns nicht viele Liebhaber. Eine Menge verschiedener Gerichte, die man sonst nicht kannte, liefert sie uns durch besondere Bereitung außerdem noch auf den Tisch. Jedoch erbalten sich auch wieder bei allem Wechsel, welchem die Kochkunst noch immer unterworfen ist, auf eine höchst wunderbare Weise alte Tisch- und Küchen-geräthe von Geschlecht auf Geschlecht, sowie es auch Nationalgetränke bei den verschiedenen Völkern giebt, die allen Wechseln der Zeit Trotz geboten haben.

Das deutsche Volk trank schon leidenschaftlich seinen Meth, oder was dasselbe ist, Bier, als es noch in den Urwäldern lebte. Deutschland hat unzählig viele Kriege gehabt, hat Staats- und Glaubensveränderungen erlebt: sein Bier aber ist geblieben und hat jetzt von demselben so viele Spiel- und Abarten aufzuweisen, wie kein Nationalgetränk anderer Völker. Zu diesem alten Getränk sind noch neue gekommen, welche ebenfalls in dem Maße und wo möglich noch mehr von Jedermann genossen werden, und diese sind besonders Kaffee und Thee.

Raum haben wir uns den Schlaf aus den Augen gewaschen, so duftet auch schon der liebliche Geruch des Kaffees uns entgegen, welcher am Morgen der ersten Gabelspenderin, der guten Kaffee-

fanne, entfliehet. Bald hat sie die ganze Familie des Hauses in trautem Gespräch friedlich um sich versammelt und erst, wenn sich ihre Gaben alle vertheilt, gerüstet sich der Kreis und Jeder geht an sein Tagewerk. Nachmittags öffnet sie den Schwächenden wieder ihren Born; ihr belebender Trank stärkt den Erschöpften, erheitert den Verstiminten, macht berebt den Schweigsamen.

Doch nicht immer ward dieser warme Trank den Menschenkindern zu Theil, und noch giebt es Leute, besonders unter den Dorfbewohnern, die zu erzählen wissen, wie selten man in ihrer Jugend Kaffee trank. Wer damals am Morgen etwas Warmes genießen wollte, griff zur Mehls- und Hiersuppe. Unter Friedrich I., König von Preußen, mußte jeder Kaffeetrinker für diesen Luxus jährlich 2 Thaler als Luxussteuer zahlen, und selbst Friedrich der Große wollte noch nicht, daß Jeder in seinem Staate Kaffee tränke, „zumal er in der Jugend mit Hiersuppe aufgezogen worden“.

Jetzt aber, wo Dampfmaschinen mit Windesschnelle Land und Meer durchlaufen, wird eine solche Menge Kaffee innerhalb eines Jahres nach Deutschland gebracht und getrunken, daß man einen See damit ausfüllen könnte, der die Größe des Rappiner Sees hätte. Aber nicht allein Deutschland verbraucht jährlich eine ungeheure Menge der schwarzen Bohnen, in ganz Europa verlangt man nach ihnen, besonders in der Türkei und es wird wohl nicht zu hoch gegriffen sein, wenn wir behaupten, daß in Europa jährlich 300,000,000 Centner importirt werden.

Am meisten beansprucht davon die Türkei. Hier wird bei jedem Besuch eine Tasse Kaffee gereicht, es mag eine Tageszeit sein, welche es will; hier sitzt man auf weichen Polstern bis Mitternacht in den Kaffeehäusern, aus denen der liebliche Dampf durch stets geöffnete Thüren auf die Straße dringt. Knaben in weißen und blauen Kleidern und farbigen Turbanen bringen dem Eintretenden die lange Pfeife und gießen den Kaffee in die kleine Tasse, die ohne Henkel, Köffel und Unterschale in einem hübsch gearbeiteten metallenen Futterale gebracht wird. Vor den Polstern, die an den Wänden hinstehen, stehen eine Menge runder Tische, um die Tassen darauf ruhen zu lassen. Am Herde aber steht gewöhnlich ein Keger, vor ihm hängt auf einem eisernen Stabe, der wagerecht über dem Feuer liegt, eine ganze Reihe kleiner Kessel, in denen das Wasser stets im Kochen erhalten wird. Aus luftdicht verschlossenen Büchsen holt er den Kaffee, schüttet ihn in das siedende Wasser, läßt dies bei geschlossenem Deckel einige Mal rasch aufwallen und ohne Zucker und Milch, sammt dem gemahlenen Saße, wird der Kaffee den Gästen dargereicht. Nirgends sieht man dieses Getränk mit so vielem Wohlbehagen von Vornehmten und Seringen schlürfen, als in der Türkei. Niemand nimmt hier Anstand, sich mitten auf die Straße hinzusetzen, (natürlich bei günstigem Wetter) eine Pfeife zu rauchen und den Kaffee zu trinken. Oft erblickt man unter dem dunklen Schatten einer Platane einen Türken mit untergeschlagenen Beinen stundenlang schweigend sitzen, seinen Kaffee trinken und den Rauchwolken zuschauen. Eine Pfeife und eine Tasse Kaffee ist Alles, was mancher Türke bedarf, um sich 10 bis 12 Stunden des Tages köstlich zu unterhalten. Ja, es hat sogar eine Zeit gegeben, wo selbst in den Moscheen der Kaffee ausgeschenkt und getrunken wurde.

Nachdem nämlich der heilige Omar, der sich während einer Verfolgung seiner Secte aus Gebirge flüchtete, durch den Aufzug auf Kaffebohnen so wunderbarlich erquickt war, wollte auch die Schaar der Derwische an der heiligen Berausung Theil haben, und die Trunksucht dieser Frommen bemächtigte sich bald auch des Volkes, das jetzt kaum ohne Kaffee leben könnte und nicht mehr daran denkt, welche Kämpfe es diesem Getränke gekostet hat, ehe es in jedem Hause stegreich den Platz zu behaupten vermochte.

Die Heimath des Kaffee ist, wie bekannt, Arabien. Nach der Sage soll eine Ziegenherde im südlichen Theile der Halbinsel zuerst auf den Kaffeebaum aufmerksam gemacht haben. Diese durch die Dize ermüdet, hielt Mittagsruhe an dem Abhange eines Berges im Schatten eines Waldchens, das sich nach einem Kloster huzog. Die Ziegen fraßen von den Blättern der Bäume und wurden hierbei von dem Vorsteher des Klosters bemerkt, der nach einem nabeliegenden Dorfe ging. Abends führte ihn sein Weg wieder an der Herde vorbei, und da sah er, daß die ganze Gesellschaft statt zu schlafen, noch recht munter auf den Weiden war. Eine war ausgelassener als die Andere in Kreuz- und Quersprüngen. Der Prior schrieb dies dem Genuße jener Blätter zu und meinte, wenn diese schon den Schlaf vertreiben, wie vielmehr werden es die Früchte thun! Dabei gedachte er der vielen Nächte, die von ihm und seinen Derwischen in der Moschee durchwacht werden mußten, gedachte der Müde und Noth, die das Wachehalten koste. Eines Tages darauf, als die Reihe des Wachens an ihn kam, bereitete er zuvor ans der Frucht ein Getränk, genöß dieses, und das Wachen kam ihm gar nicht fauer an. Er hatte den ersten Kaffee getrunken. Ob er vorher erst die Bohnen gebrannt oder nicht, ist uns nicht bekannt, aber das ganze Klosterpersonal folgte seinem Beispiele.

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		11. Nov.		10. Nov.		Breslau.		11. Nov.		10. Nov.	
Weizen per Nov.	198	197	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,15	85	Defterr. Banknoten	165,00	166	Freib. Eisenb.-Actien	69,25	69,50
Roggen per Nov.	161	160	Defterr. Credit-Actien	239	242,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	134,75	135,50	Defterr. Credit-Actien	239	242,50
Novbr./Decbr.	158,50	157	Kombarden	131	131	Schlef. Banknoten	87,50	87,50	Bresl. Diskontobank	67,50	67,50
Safer per Nov.	141,50	142	Schlef. Banknoten	87,50	87,50	Bresl. Diskontobank	67,50	67,50	Laurahütte	69,75	69,75
Rübsöl per Nov.	71	70,50	Bresl. Diskontobank	67,50	67,50	Laurahütte	69,75	69,75			
Whitrus loco.	50,50	50,70									
Novbr./Decbr.	51	51,50									
a Wien.											
Credit-Act.	116,80	116,50	Berlin.	11. Nov.	10. Nov.	Defterr. Cred. Act.	240	240,50	Kombarden	132	131,50
Lomb. Eisenb.	79,75	79,50	Defterr. Cred. Act.	240	240,50	Kombarden	132	131,50	Laurahütte	69,57	69,50
Napoleon's or	9,87	9,85	Laurahütte	69,57	69,50						

Bank-Disc. 4 1/2 % — Lombard-Zinssuß 5 1/2 %

[14985] Auf verschiedene Anfragen diene zur Nachricht, daß die Familien-Mitgliedskarten des „Allgemeinen Hirschberger Musik-Vereins“ für zwei oder drei Personen auf den Namen der Familie ausstellt werden, derart, daß Angehörige dieser Familie in dieser Anzahl die Karte beliebig benutzen dürfen. Auch Mitgliedsarten für eine Person können an Mitglieder der Familie des Inhabers überlassen werden.

Das Comité des Allgemeinen Hirschberger Musik-Vereins.

S. B.: Rob. Erfart. C. Fuchs.

Inserate

[14996] Als Neuerscheinung empfehlen sich
Moritz Ciresa,
Goldarbeiter,
Louise Ciresa,
geb. Grentsch.
Hirschberg, im November 1876.

[14975] Dem Herrn Dr. Bittersdorf in Dreissenberg in Schl unsern öffentlichen Dank für die schnelle und sichere Heilung unserer Tochter Margarethe von einem schweren und äußerst schmerzhaften Gelenkheumatismus.
Schneller, Postassistent, nebst Frau.

Nachruf

am Jahrestage des Todes unserer geliebten entschlafenen Tochter und Schwester, der Bergbauerfrau [14969]

Alwine Auguste Krause,

geb. Springer,

zu Gottesberg. Gestorben den 20. November 1876.

Kühle Erde deckt Deine Hülle
Schon ein Jahr im dunklen Grabgemach,
Viele Thränen flossen in der Stille,
Gute Tochter, Schwester, wehmuthsvoll Dir nach.

Du schlummerst sanft in stiller Kammer,
Tief unten in der Erde Schooß,
Dich drückt kein Kummer mehr, noch Jammer,
Nur uns, uns bleibst das harte Loos.

Unsre Liebe hat stets Dein gedacht,
Liebe Tochter, Schwester, gutes Herz,
Seit sich Dein Aug' auf ewig zugemacht;
Was Du uns warst, wir fühlen es mit Schmerz.

Schlaf' fort, — Gott wird Dich einst erwecken,
Wir eilen dann — geh'n wir auch einst zur Ruh'
Und wird auch uns ein stiller Hügel decken —
Voll Wonne einst, Verklärte, auf Dich zu.

Bis dahin wollen wir Dich würdig ehren,
Dir stets ein würdig Angedenken weih'n,
Drum sollen Dich nicht uns're Klagen hören,
Doch Deine Treue stets unvergesslich sein.

[14969] Gewidmet von
ihren Eltern und Geschwistern.
Landeshut. — Breslau. — New-York.

Ueber Spielwerke.

Zu Inzeratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so kostbar, ein solches Werk ersetzen.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? — Dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die größte und angenehmfte Zerstreuung, vergegenwärtigt glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter, es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen, die es bis dahin unterließen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Länze und Lieder beiteren und ersten Genusses finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige Illustrirte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt. Auch ist direkter Bezug schon deshalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Zinsen aus dem von der verstorbenen Frau Kaufmann Viefert gestifteten Legat für weibliche Diensthoten findet am **29. December, Vormittags 10 Uhr,** in unserem Sitzungszimmer statt.

Zur Berücksichtigung bei dieser Vertheilung gelangen ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, nur solche Diensthoten, die mindestens 8 Jahre ununterbrochen bei ein und derselben Herrschaft in hiesiger Stadt gedient haben, und dem schriftlich bei uns eingureichend in Gesuche Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft, sowie auch der briefl. Vorgesetzten über ihr stets treues, gehorsames und fröhliches Verhalten beizufügen im Stande sind. [14978]

Auf diejenigen Bewerberinnen, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre aus dem Legat bereits theilhaft worden sind, kann ebensowenig als auf solche Gesuche, die später als 14 Tage vor dem Vertheilungstermine bei uns eingehen, gerücksichtigt werden.

Unter Erfüllung der vorstehenden Bedingungen genießen diejenigen Bewerberinnen den Vorzug, welche:

1. bei der Erblasserin, ihren Kindern oder Enkel gedient,
 2. eine längere, als achtjährige Dienstzeit zurückgelegt haben.
- Die Stiftungsurkunde selbst liegt übrigens für jeden Diensthoten im Magistrats-Bureau zur Einsicht aus.
Hirschberg, den 9. November 1876.

Der Magistrat.

In dem Concurre über das Privatvermögen des Kaufmanns **Max Schneller** hier selbst ist der Kaufmann **Friedrich Semper** hier zum definitiven Verwalter ernannt.
Hirschberg, den 27. October 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Auction.

Donnerstag, den 14. Nov. c. sollen von **Vormittags 9 Uhr** ab im gerichtlichen Auctionslocale — Salsgasse Nr. 5 — eine Partie Wein in Flaschen, ein Pianino, Möbel, neue und alte Kleidungsstücke, Hausgeräth, die fast noch neue Ladeneinrichtung einer Mehl- und Vorkosthandlung, bestehend in 10 Mehlkörben, 2 Ladentischen, 2 Repositorien mit Schaben, Brückenwaage mit Gewicht, eine Nähmaschine; um **11 1/2 Uhr**, Markt Nr. 38 im Keller, ein Fass Rheinwein und ein Fass Ungarwein; **halb nach 12 Uhr**, Salsgasse Nr. 3 — ein Haufen Bauholz und Kistbohlen; um **2 1/2 Uhr** beim alten Schleichhause ein Rangenwagen gegen baare Zahlung veräußert werden. Mithingensfalls wird die Auction von **3 Uhr** ab im Auctionslocale fortgesetzt.
Hirschberg, den 7. November 1876.
Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Tschampel.

Auction.

Mittwoch, den 15. d. Mts., von früh 10 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle: **Wollwaaren, neue Reisekoffer, neue Kummte; nach 11 Uhr: neue und getragene Geh- und Reisepele, 1 Wolfschur, 1 Damenpelz von wilder Katze, 1 gute Nähmaschine, Num in Flaschen;**

Nachmittags von 2 Uhr ab:

gute Schnittwaaren, Wollwaaren etc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Donnerstag, den 16. d. Mts., von früh 9^{1/2} Uhr ab: Fortsetzung der Auction. [15026]

H. Baumert, vereid. Auctions-Commiss.

Gerichtliche Auction.

Die zur **Concursmasse der Hirschberger Portland-Cement-Fabrik** gehörigen überschiependen **Maschinentheile, eiserne Riemenscheibe, Schienen, Krippen, Wagenräder, Röhren, Messinglager und Hähne, Bretter und Rugholz, Sandsteinquadern, Säulen, 2 neue franz. Bodensteine, Druckpumpe, Stopfbüchsen, Comptoir-Utensilien, Bettstelle mit Bett, sowie**

11 eiserne Transportwagen

werden am **17. Nov. c., Vorm. 10 Uhr**, an Ort und Stelle durch den gerichtlichen Auctionscommissar verkauft werden. [14820]

F. Semper, Massenverwalter.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[14713] In dem Forstrevier **Mochau** stehen auf Bombener Seite
153 Hundert Gebd. hartes Schlagreisig,
24 " " weiches Schlagreisig
8 " " hartes Abraumreisig
zum öffentlichen Leitanda-Verkauf und ist der Termin hierzu auf
Donnerstag, d. 16. Novbr. d. J.,
von früh 9 Uhr ab,
festgesetzt.

Mochau, den 5. November 1876.

Großherzoglich Oldenburgisches
Oberinspectorat.
Bieneck.

Klöber-Verkauf.

Mittwoch, den 22. Nov. cr., von früh 9 Uhr ab, werden im Schuber'schen Gasthause zu Hainsberg, die von dem Glasblase im Jahre 1876 entfallenen Breitklöber aus dem Forstrevier Hainsberg [14894]

3052 Stück

licet. gegen Baarzahlung verkauft, wozu Käufer hierdurch eingeladen wird. u.

Hainsdorf, den 9. Nov. 1876.

Reichsräthlich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Greiffenstein.

Auction.

Künftigen Freitag, den 17. Novbr. c., von Vormittags 9 Uhr an, wird der sämtliche Nachlaß des verstorbenen Stellenbesizers **Kugust Bahmann** hieselbst,

bestehend in Acker, Viehwirtschaft und Hausgeräthen, Viehden, Kühen, Schweinen und sonstigem Vieh, in Getreide- und Futtervorräthen, sowie Kleidungsstücken, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden und werden Kaufslustige hiermit eingeladen. [15012]

Gaablau, den 9. November 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.
C Krause.

Geschäfts-Berlegung.

[14998] Mit dem heutigen Tage habe ich mein Kauf- und Rücklauf-Geschäft von **Hensdorf** nach **Hirschberg**, Sechshütte 21, verlegt.

Louise Ceresa,
früher L. Greulich.

Aufforderung.

Die Herren Aerzte, Ortsvorstände und andere resp. Personen, in deren Bezirk die [14988]

Errichtung einer Apotheke Wunsch und Bedürfnis ist, werden um baldige gefällige Meldung hiermit ersucht; unter Chiffre **C. D.** an das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlstraße Nr. 1.**

[15001] Zu der Fecete „**Galloscher des Glücks**“ suche 20 kleine Mädchen zur Vorstellung der Feen, und bitte ich, daß Kinder, welche Lust dazu haben, sich bei mir melden.
Carl Pötter, Theater-Director

[14859] **Düngungskalk** ist unentgeltlich abzuholen in der Linken'schen Strohhof-Fabrik.

Warnung vor Täuschung!

Das geehrte Publikum mache darauf aufmerksam, daß der seit Jahren von mir selbst bereitete

Cacaothee

nur in Päckchen, weiß Papier, zu haben und mit meiner **Firma versehen ist; letzteres bitte besonders zu beachten**, da von hiesigen Geschäftsleuten anderes Fabrikat in derselben Packung geführt wird.

A. Scholtz,
lichte Burgstraße 1.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf besetztigt. Mittel und Gebr.-Anw. versendet die **Apotheke zu Probsthain.**

Auch werden die sichersten Mittel gegen den Magenkrampf verabfolgt. [14313]

Russischer Spiritus,
Flasche 1 Mark 50 Pfennige.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der **Specialarzt Dr. Kittlich,** Neustadt Dresden. Bereits über 3000 mit Erfolg behandelt.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem in einer größeren Provinzial-Stadt Schlesiens seit mehreren Jahren bestehenden ausgebreiteten [14971]

Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft

wird zur Vergrößerung desselben ein Compagnon mit einer Baar-einlage von 15,000—18,000 Mark gesucht. Das Geschäft, nachweislich rentabel und Nutzen bringend, kann mit der Zeit von dem Eintretenden event. auch für alleinige Rechnung übernommen werden. Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre **O. 4041** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau.**

[4849] **Reparaturen und Garnirungen** von Herren-Garderoben für Civil und Militair werden sauber ausgeführt Schützenstraße 21, 2 Etagen.

Für Zahnleidende

Montag, den 13., Dienstag, den 14., Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. d., sowie in der Folge jeden Donnerstag bin ich in **Hirschberg, Hotel „zum weißen Hof“** in zahnärztlichen Angelegenheiten zu consultiren. [14989]

L. Neubaur,
prakt. Zahnarzt in Warmbrunn.

Heiraths-Gesuch.

[4858] Ein j. Geschäftsmann von angenehmem Aeußern, 26 Jahr alt, ev. wünscht sich zu verheirathen. Junge wirthschaftliche Mädchen, am liebsten vom Lande, im Alter von 18—24 Jahren, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflectiren wollen, werden ersucht, ihre werthe Adresse und womöglich Photographie sub **A Z 85, postl. Boitzenhain** bis 20. d. M. vertrauensvoll niederzuliegen. Einiges Vermögen erwünscht. Discretion Ehrensache.

Gahlich & Heller's Bauschlosserei und Metallgießerei

Hirschberg in Schl.,
Warmbrunnerstraße 21,

empfehle ich zur Anfertigung aller Arten Schlosserarbeiten, als zur Ausführung von Fenstern, Gittern und Gittern von Schmiedeeisen nach geschmackvollen Zeichnungen, zur Aufstellung von Blechbletern neuester Construction, Herstellung und Anfertigung aller Arten Pumpen, als: Saug- u. Druckpumpen, Ketten-, Zauche- und Waßerpumpen etc., Feuerlöschspritzen, Garten-sprizen, Ventilen und Hähnen, zum Legen von Röhren in Blei, Guss und Schmiedeeisen, zu Wasser-, Gas- u. Dampfleitungen, Labeneinrichtungen und Zimmerfontainen.

Anfertigung und Aufstellung von Bierdruckapparaten mit und ohne Sauerstoff, Waßschänder, Waumentische mit und ohne Aufsatz in verschiedenen Facons stets auf Lager; andere diverse Eisenmübel werden nach Maß oder Zeichnung sauber geliefert Messing-, Rothguss- und Neusilber-Gegenstände werden nach eingesandten Zeichnungen oder Modellen nach zeitgemäß billigen Preisen angefertigt. [15034] Achtungsvoll

Gahlich & Heller.

Mein amerikanisches Rollgatter

empfehle ich zum **Schneiden** von Klöbern in jedem Quantum und kürzester Zeit bei sehr wenig Abfall.

R. Ruscheweyh
in Langenßl.

Lichte Burgstraße Nr. 22
Apotheker Otto Welsel
empfehle seine Drogen- und Apothekere- waaren-Handlung einer geneigten [14603] Beachtung.

Lichte Burgstraße Nr. 22.



Prämirt Wien 1875.
Wilhelm Wolf,
 Photographisch-artistisches Institut,
 Hirschberg — Warmbrunn.
 Preis für 12 Visitenkarten 6 M., für 6 3 M.,
 [6889] für 3 2 Mar.



**Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Action-Gesellschaft.**
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:
 Herber, 15. November. | Pommerania, 6. December.
 Frisia, 22. November. | Suevia, 13. December.
 Gellert, 29. November. | Lessing, 20. December.

and weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
 Passagepreise: I. Cabüte M. 500, II. Cabüte M. 300,
 Zwischendeck M. 120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Generalbevollmächtigte
 August Bolten, W. Miller's Nachf. in Hamburg Admiralitätsstr. Nr. 33/34.
 Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**; sowie der concessionierte General-
 agent Wilhelm Rabler in Berlin, Invalidenstraße 121/80. [3212]

Wirklich echten
Medicinischen Tokayer

empfehlen zur Stärkung für Schwache und Kranke und
 namentlich für Kinder

Cassel & Schulz,

[15028]

Priesterstraße Nr. 2.

Unser großes Lager

von

Herren- u. Damen-Pelzen,

in allen Gattungen u. aus nur vorjährigen Winter-
 fellen, empfehlen bei billigsten Preisen einer
 gütigen Beachtung [15041]

Louis Wygodzinski's Nachf.

Hirschberg, Bahnhofstraße, neben der Post.

Auch dieses Jahr empfehle meinen anerkannt wohl-
 schmeckenden

**Grogg und Punsch, Glas 10 Pf.,
 Glühwein, Glas 15 Pf.**

Richard Kern,
 Markt Nr. 17.

[15 023]

G. Gebauer's Nachfgr. Ed. Brause,

Bahnhofstraße Nr. 58,

erlaubt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt und der herannahenden
 Weihnachtzeit sein in allen Artikeln wohl assortirtes

Schnitt-Waaren-Lager

der gütigen Beachtung des sehr geehrten Publicums zu empfehlen.
 Die unter für mich sehr günstigen Bedingungen erfolgte Ueber-
 nahme des Waaren-Lagers von meinem Herrn Vorgänger gestattet
 mir, die älteren Bestände von leinen, baumwollenen, halb- u. ganz-
 wollenen Stoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen
 zu können und erlaube ich mir darauf auch ganz besonders auf-
 merksam zu machen. [14861]

Montag, den 13. November,
 Vormittags 10 Uhr, Verkaufs-
 termin der zur Paul Giersdorf's-
 schen Concursmasse gehörigen
 Gerbereigrundstücke mit Acker-
 wirthschaft Nr. 134, 150, 183,
 197 zu Lomnitz vor dem Sub-
 hastationsrichter im Zimmer Nr.
 1 des Königlichen Kreisgerichts
 zu Hirschberg. [15053]

Der Concurs-Massenverwalter.
Louis Schultz.

**Bruno Hartig's
 Sut- und Filzwaaren**

eigener Fabrik

empfehlts das größte Lager von Filzschuhen in
 verschiedenen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen
 en gros & en detail. [15021]

Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher
Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

bestehend aus
 Näh- und Strickmaschinen aller Systeme und besten Fabrikats, unter
 Garantie, [15005]
 französischem Schnellloch-Geschirr,
 Messingwaare, hauptsächlich Wärfel, Diegelplatten, Hähne u. s. w.,
 Woll- und Posamentier-Waaren, hauptsächlich Kopfstücher, Hafer-
 hauben, Schürzen, Shawls, Westen, Seelenwärmer, Handschuhe,
 Strümpfe, Wäsche-Jacken, Unterröcke,
 Filzhüten für Damen, Sammet, Blumen, Federn u. seidnen Bändern,
 verschiedenen Seifen, als Glycerin-, Theer-, Mandel-, Abfall-, Bim-
 stein- und Erdnußölseife,
 echt englischem Haarwasser, (welches grauen Haaren die Naturfarbe
 wiedergiebt.

Eggeling, Bahnhofstraße 53.

Während des Jahrmarkts vor dem Hause des Herrn Kaufm.
Hettauer.

[15043] Zum bevorstehenden Jahr-
 markt halte ich mein

Glas-, Porzellan- und
 Steingut-Lager
 einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Theodor Selle.

Eine Partie gute [14774]

Corsetts
 verkauft unterm Kostenpreise,
 um damit zu räumen
Lud. Gutmann,
 Langstraße.

Geschmigte

Holz-Gegenstände,

zu Stickerien geeignet, als: Rauch-
 tüsche, Schirmständer, Kartenpressen, Lese-
 pulte, Uebhalter, Wandtafeln, Gar-
 deroben- und Handtuchhalter, Rauchsevice,
 Schreibzeuge, Cigarrentaschen, Licht-
 schirme etc. empfiehlt in reichster Auswahl
Julius Seifert,
 Hirschberg, Bahnhofstr. 6.

[12362] **Frischen**
Medicinal-Leberthran,
 in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt
 die Apotheke in der Langstraße.

Petroleum-Lampen,

Licht-Lampen von 1,75 Mark,
Öl-Lampen von 1,50 Mk. an,
alle Blech- und Glas-Artikel zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. [4859]

Alwin Asehenborn,
Warmbrunnerstr. 8.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere,
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft

[7836] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.



Rechte Theerseife,
Pariser
Damenpulver,
Vinaigre de Toilette,
Poudre Diamant
empfeht

Frau **Marla Schubert,**
[14946] Haarkünstlerin.

Hirschberger Billard-Fabrik,

Bahnhofstraße 55,
empfeht ihr Lager französischer Billards
geneigter Beachtung. Gebrauchte, aber
noch gute Billards sind zu billigen
Preisen abzulassen. [13321]

[12673] **Henri Nestle's**
Kindermehl in Originalblechbüchsen
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischextract, Nah-
rungsmittel in löslicher Form, für Kinder
und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit
Eisen u. c.

Medicinal-Lebertbran, frischen,
empfeht

Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877
sind in der Expedition und den be-
kanntesten Commaniten des „Boten
a. d. Riesengebirge“ zu haben.

Schleier,

Rhous, Schürzen, Shawls u. c.
empfeht [14957]
Max Kassel.

Für Brillenbedürftige

die Anzeige, daß ich künftigen Wirt-
woch, den 15. d. M., sowie jeden
Donnerstag im Gasthof „zum goldenen
Schwert“ zu treffen bin. [14862]

Warmbrunn, im November 1876
Heinze, Opticus.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

[4852] Gebrauchte Seltenblätter, Kreuz-
steinen, Galftern, Erensen, Weibegurte
Kummete und neue englische Kuttsge-
schirze verkauft billig

F. Scholz, Sattlermeister, Langstr. 9.



50 Briefbogen u. Couverts 50

mit farbigem Monogramm,
von 1 Mark 25 Pf. an,

Visitenkarten,

100 Stück von 10 Sgr. an.

Julius Seifert,

Bahnhofstraße 6.

Gefällige Bestellungen für Weihnachten erbitte rechtzeitig, um die-
selben pünktlich ausführen zu können. [15033]

Mein reichhaltiges

[14990]

Korbwaarenlager

erlaube ich mir angelegentlichst zu empfehlen.

Ernst Vogt.

Wirklich reeller Ausverkauf

der Waarenbestände aus der

Wallfisch'schen Concursumasse.

Wiederverkäufer und alle Diejenigen, welche zum
bevorstehenden Jahrmärkte Einkäufe machen wollen,
werden auf nachstehende Artikel ganz besonders auf-
merksam gemacht, welche sehr billig abgeschätzt und ver-
kauft werden. Kleiderstoffe in allen Arten, ¹⁰/₄ breiten
schwarzen, guten Cachemir und Nips, ⁸/₄
breite schottische Plaidstoffe. — Sophabezüge,
Teppiche und Gardinen, Umschlagetücher, Damen-
Paletots und Jaquetts, fertige Damen-Unterröcke, Ca-
misoles für Herren und Damen, Unterbeinkleider, seid.
und wollene Cachenez, Luche und Buckskins in schwarz
und couleurt, auch zu Knaben-Anzügen geeignet, und
noch viele andere Artikel, die der großen Menge wegen
hier nicht alle aufgeführt werden können. [15022]

Ring 49, Kornlaube.

Hugo Kuh's Leihbibliothek

[14502]

der besten Romane

empfeht sich zur bevorstehenden Winter-Saison unter
den billigsten Bedingungen zum Abonnement.

Mein Pelzwaaren-Lager,

bestehend in Geh- und Reispelzen, Damenpelzen, Pelzjacken, Futter
und Befäßen zu Damenpelzen, Muffs, Woas und Manchetten von
verschiedenem Pelzwerk, Futter und Befäßen, Pelzanzügen für
Herren und Knaben, Jagdmuffen, Fußtörben, Fußsäcken, Pelztiefeln,
Fußteppichen u. a. m. empfehle einer gütigen Beachtung.

S. Wenke, Kürschner.

[15040] Schildauerstraße, neben dem Conditor Herrn Martin.

Glace-, Waschleder-, Pelz-
und Wolle gefütterte Hand-
schuhe, Buckskin- u. Duffel-
Handschuhe für Frauen,
Herren und Kinder in größ-
ter Auswahl billigt bei

L. Gutmann,

Langstr. 16/17.

Für Musiker!

[14782] Zum bevorstehenden Jahr-
markt empfehle mein reichhaltiges Lager
von

Metall-

Blas-Instrumenten
(eigener Fabrikation).

Clarineten, Flöten, Violinen-
Bestandtheile, sowie Darm- und
Drahtseiten von vorzüglicher Haltbar-
keit zu soliden Preisen einer gütigen Be-
achtung. Stand wie immer bei Herrn
Johannes Hahn.

Oswald Meisel,

Instrumenten-Fabrikant aus Regnitz.

[12891] Alle homöopathischen
Arzneien, homöopathische Haus-
a. Reiseapotheken empfeht die
Apothete in Hirschberg, Langstraße.

[14943] Zum Markt empfehle wieder
meine sehr große Auswahl feinsten

Sonig-Waaren,

sowie sehr schöne Weihnachtsgaben und
bitte um gütigen Zuspruch.

F. Bittner,

Conditor und Pfefferkuchler
aus Schweidnitz.

Zaunen-

Dünger, ca. 7 Sack, 6 Paar Mohren-
köpfe und 6 Paar andere Art Feldtauben
verkauft [14951]

Hirschberg. H. E. Kaspar sen.

Starke Schlittenhölzer

und Pfocken zu Sohlen verkauft
A. & H. Leuchtenberger
[15052] in Hirschberg.

[4860] 2 neue Schlitten zum Ein-
und Zweispännigfahren stehen zum Ver-
kauf beim Schmiedemeister **Scharf**
in Voigtsdorf bei Warmbrunn.

[4863] Taschenmesser, Tischmesser,
Pflanzmesser, sowie Goldschmidt'sche
Streichriemen u. A. m. empfeht
Carl Bittner,
Pfortengasse Nr. 5 im Laden.

Die Absicht,

meine Mittel einer anderen Branche zu-
zuführen, veranlaßt mich, mit meinem
Schnittwaaren-Lager
bis zum 1. Januar 1877 voll-
ständig zu räumen. Es werden
daher die sämtlichen sehr cur-
renten Waarenbestände zu ganz
außerordentlich herabgesetzten Preisen
begegeben. [14945]

Kupferberg, den 12. November 1876,
Otto Janeba.

Bei

Halb- u. Brustleiden,
als Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten etc. hat sich der

Benzelhonig
von **C. S. Walter** in **Breslau** vorzüglich bewährt. Bei seiner bekannten Güte kostet die Flasche nur 9 Sgr., 1/2 Flasche 5 Sgr. und ist nur allein echt bei [12947]

Johannes Sahn in Hirschberg, **C. Widera** in Bunzlau, **G. Kuntz** in Volkenhain, **C. Weinhold** in Freiberg, **C. Laeder** in Friedland, **A. Dießner** in Friedberg a. D., **A. Neumann** in Goldberg, **C. Thiem's** Wittve i. Gottesberg, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **C. Becker** in Saynau, **A. Lachmann** in Landesbutz, **C. Gläser** in Eibenberg, **J. S. Schmidt** in Liebau, **F. A. Heinrich** in Lawban, **Josef Nothe** in Liebenthal, **C. Baumann** in Wacklissa, **G. Lange** in Sagan, **J. Fiegel** in Schönberg, **A. Weist** in Schönau, **Joh. Rudolph** in Schmiedeberg, **H. Hiersberg** in Warmbrunn, **C. S. Hammer & Sohn** in Waldenburg, **C. Hochhäusler** in Striegau, **A. Dehmel** in Neusalz a. D. und **A. Kullmann** in Lützen.

Von ausgekämmten

Haaren

fertig billigt und geschmückt. Haarüberschnüre, Broches, Armbänder, Ohrringe, Köpfe, Stielöden, Bilder etc.

Es ist mir angenehm, Arbeiten, die zu Weihnachtsgeschenken bestimmt, rechtzeitig aufgeben zu wollen. [14835]

Hochachtungsvoll

Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin,
Hirschberg, Langstr. 18.

Stein- od. Gelbkle

in Hülsen kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise [14297]

C. Welst in Goldberg.

Vertreten **Donnerstag** in Hirschberg durch den Getreidehändler Herrn **W. Friebe** in Seifersdorf; **Wittwoch** in Schönau, sowie alle **Montage** in Löwenberg selbst zu treffen im Gasthof „zum schwarzen Raben“.

Angefangen

Stickerien

in größter Auswahl, als: Teppiche, Kissen u. Schuhe; ferner geschnittene Holz-, auch Korb- und Lederwaren zu Stickerien, dergleichen seine Notizbücher u. Cigarettaschen mit Stickeren, empfiehlt das

Tapissier-Geschäft
in **Warmbrunn,**
Hermesdorferstraße.

Nach sind mehrere große Radenspinde mit Glasschiebethüren zu verkaufen. [4653]

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damentaschen, Photographie- und Schreib-Albuns, Schreibmappen, Poesiebücher, Brieftaschen, Notes etc.

empfeilt in reichhaltigster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen

Julius Seifert.

Hirschberg, Bahnhofstraße 6. 15032

Zur gefälligen Beachtung!

Da ich diesen Jahrmarkt auf dem Marke nicht feil halte, ersuche ich meine geschätzten Kunden, mich in meinem,

Schildauerstraße 19

belegenen Geschäftslokale besuchen zu wollen. — Ich benütze diese Gelegenheit, dem geehrten Publikum mein wohlaffortirtes **Reinen-, Woll- und Schnittwaarenlager** bestens zu empfehlen. Möglichst billige Preise selbstverständlich. [15031]

Marie Böhm,

Hirschberg, Schildauerstraße 19.

Wir empfehlen

Muscat-Lunels

in vorzüglichster Qualität,

den Liter zu 50, 60, 75 und 100 Pfg.

Cassel & Schulz,

Priesterstraße 2.

[15029]

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Glödner'sche**

Pflaster **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke

auf den Schachteln, wird empfohlen gegen **Sicht** und **Reißen**, alle äußerlichen **Schäden**, **Süßneraugen**, **Entzündungen**, **Wagenleiden** etc. und ist zu beziehen a. Schachtel 50 und 25 Pf. aus der **Adler-Apothek** (G. Noehr), Langstraße 21, in Hirschberg, sowie aus den besten u. renommirtesten Apotheken in Ob- u. Ndr.-Schlesien.

Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.

Allethbücher liegen in allen Apotheken aus.

Um das echte zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glödner'sche Pflaster.** [14939]

100 Kilo feinst.

Mangan-Doppeldampffurniß

verkaufen äußerst billig [14970]

Starosky & Haring
in **Herischdorf.**

Verheff. concentr. Nest itutions- fluid, echt holländisches Milch- u. Ruzenpulver, Guffett zur Beförderung der Hornbildung etc. etc, empfiehlt Hirschberg. **Dunkel,** [12674] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Gedichte

in schlesischer Mundart

von

C. E. Bortermann,
weiland **Schneiter** und Einwohner in **Fischbach,**
vierte Auflage.

find in der Expedition des „Noten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Zu Hochzeitsgeschenken

empfehle ich ganz neue **Caffee- und Theeservice, Dejenners, Cabarets, Kuchen- und Dessertteller, Dornen, Vasen, feine Wein- und Wassergläser, Waschscheren** etc. etc.

und versichere die billigsten Preise. Von allen möglichen Wirtschafts-Artikeln ist mein Lager bestens assortirt. [15044] **Theodor Selle.**

Pferbedecken, Filzschuhe, Sohlen

billigt bei [15042] **Ww. Pollack & Sohn.**

Durch die Erbauung unserer neuen Werkstatte sind wir jetzt in den Stand gesetzt, jede in unser Fach schlagende Arbeit zu liefern und empfehlen gleichzeitig unsere gut gearbeiteten

Defen

zu zeitgemäß billigen Preisen. **Gebr. Göbel,**

Löyfermeister,

Sand Nr. 44. Schrägberg

[14699] des Hrn. Löyfer Feige.

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere [12958]

präparirten

Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der Landwirtschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen und versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung gratis u. franco.

Vereinigte

Chemische Fabriken

in **Leopoldsdahl-Staffurt.**

[11298] **Kölner Dombauloese,** nur Original, verkauft à 3 Mark incl. Ziehlste Nr. 3, 25.

A. J. Pottglessner in **Göln.**



Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.



Großes Lager von **Petroleum-Licht-, Hänge-, Wand- und Küchenlampen**, jeden Genres, Lampen-Utensilien, alle Sorten Lampengläser, Dochte zc. — **Sitz- und Badewannen**, engl. **Water-Closets** mit Selbstspülung und Wasserverschluß, pat. **Petroleum-Kochöfen** für Gastwirthe, Wurstfabrik. zc., email. u. verz. **Schnellkochgeschirre**, fein verz. und lackirte **Vogelbauer**, mess. u. verz. **Papageibauer**; rohe u. lack. **Wasserkannen**, dgl. **Simer, Kohlen-** **Kasten und Löffel, Feuergeräte, Ofenrobre u. Röhre** u. **Röhre**, geaichte **Petroleum-Verkaufs-Mess-** **Apparate und Petroleum-Pumpen, Mehl- und Salzwaagen** nebst **Balken, Ketten** und **Mehlschaukeln**; extra starke **Milchgefäße**; — überhaupt alle mess., lack. und Weißblech-Klempner- **Arbeiten zu Ausstattungen, Hochzeitsgeschenken und Hausbedarf** empfiehlt [15015]

Hermann Liebig, Klempnermeister.



F. Hapel,

Uhrmacher und Optiker,

Schildauerstraße Nr. 7,

empfehlen

ein großes Lager aller Sorten Uhren, sowie optischer Waaren. Reparaturen beider Fächer werden hier auf das Sorgfältigste ausgeführt. [14950]

Filz- u. Sammet-Hüte,
Capotten, garnirte Tücher, Schleier, Fe-
dern, Band, Blumen, Spitzen und **Facons**
 empfiehlt in größter Auswahl billigt

Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

[14963]

Sachverständigen bietet unser Lager

H. Roth- & Rhein-Weine,

Ungar- & Spanischer Weine,

sowie feinsten

Aracs, Rums & Cognacs

die größte Auswahl und bemerken, daß wir auch in einzelnen Flaschen zu den billigsten Preisen unsere Weine abgeben. [15027]

Cassel & Schulz,

Priesterstraße 2.

Ausverkauf.

Bei sehr herabgesetzten Preisen empfehle moderne Be-
 säße, Bällchen u. seidene Franzen, Tresse, Schnur, Knöpfe,
 Zwirne, Taillentret, Kleiderschoner, Wolljachen, Baum-
 wolle, Neze, Schleier, Cravatten, Schärpenbänder, Fichus,
 Négligéhauben, Blousen, Schürzen, Kragen u. Manschetten,
 Brauttschleier, Coiffuren, Corsetts, Kapotten, billige Filz-
 hüte, Sammethüte, Herren-Cravatten zc. [14984]

O. Glowczowska,

vorm. Geschwister Delvendahl.

Schildauerstraße Nr. 14.

NB. Nouveautés in Hüten, Bändern, Cravatten, Fichus zc. sind eingetroffen.

Damenmäntel, Jaquets, verkaufe ich, um gänzlich damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen.

Marie Böhm, Hirschberg, Schildauerstraße 19.

Merfeinste **Kronen-Kaiser-Kerzen,**
 Feinste **canalisirte Salon-Kaiser-Kerzen,**

Feinste **Wiener Apollo-Kerzen,**

Feinste **Holländ. Stearin-Kerzen,**

Feine **Paraffin-Brillant-Kerzen,**

Compositions-Kerzen,

glatt und gereift, in allen Packungen, besten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Hermann Günther.

[15013]

Die billigste und vorzüglichste,

bei vielen Tausenden vortrefflich gediegener Kinder bestbewährte [14464]

Kindernahrung ist „Timpe's Kraftgries“.

Packete à 40, 80 und 150 Pf. bei

G. Noerdlinger, Hirschberg i. Schl.,

Ecke der Schützenstraße.

Schuhe, Kissen, Teppiche
 verkaufe, um bis Weihnachten damit zu räumen, unter dem
 Kostenpreise.

Rosa Berju,

[14987]

Schulstraße 12 (Mohrenecke).

Von Schlesiischem Flachs

diesjähr. Ernte kauft jedes Quantum gegen Cassé [14893]

die Erdmannsdorfer Actiengesellschaft.

Dankagung.

[14948] An bestigem Reissen in beiden Armen über 30 Jahre
 leidend, konnte ich von allen bisher angewandten Mitteln und
 Verordnungen nicht davon befreit werden. Auf Anrathen
 wandte ich die berühmten Gesundheits- und Universal-Seifen
 des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlspatz 6, nach
 Vorschrift an, und nach achtwöchentlichem Gebrauch genannter
 Seifen wurde ich von meinem langjährigen Reissen vollständig
 wiederhergestellt. Herrn J. Dschinsky sage hierfür meinen
 besten Dank.

Breslau, den 5. Juli 1876.

Edwig Schubert, Lauenzienplatz 14.

*) Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße.

Feinste französische **Corsetts** für Damen, neu
 angekommen, in größter Auswahl. **Orthopädische**
Corsetts für gebrechliche Menschen werden nach jeg-
 lichem Bedarf und Maas gefertigt und bei billigster
 Preisberechnung verabsolgt von [14773]

Lud. Gutmann,

Hirschberg, geprüfter Bandagist Warmbrunn
Langstr. 16/17. und Handschuhfabrikant. filb. Stern.

Kleider-Bazar von Gebr. Taterka in Breslau,

Albrechtsstraße 59, Schmiedebrücken-Ecke.

En gros & en détail.

En gros & en détail.



Kaiser-Überrock.



Vorder-Ansicht beider
Façons.



Kaiser-Paletot.



Wir empfehlen unsere reichhaltigste Auswahl fertiger Herren-Anzüge, Paletots, Schlafrocke, Livree-Anzüge, Kaiser-Paletots, Knaben-Anzüge und Paletots, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu äußerst soliden Preisen. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Frist im eigenen Atelier gefertigt. Unsere reelle Bedienung ist genügend bekannt.

Gebr. Taterka, Albrechtsstraße Nr. 59.

[14965]

Mein Lager von

Gummischuhe

[14775]

in allen Sorten, aus den renommirtesten Fabriken bezogen, sowie hohe, echt russische Damenschuhe mit Pelzbesatz und hohe Herrenschuhe empfehle zum billigsten Preise

Ludw. Gutmann, Langstr. 16/17.

Nach Einsendung eines Maß Stiefels oder Schuhs gebührendes Porto berechnet. — Nur gutes Fabrikat von Schuhen wird auch diesen Winter wieder bei mir reparirt.

Die Bettfedern-Handlung

der Auguste Sagawe,

[15009]

Sirschberg i. Schl.

No. 15. Markt No. 15.

empfiehlt ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier Böh-
mischer und Pommerischer Bettfedern und
Dannen, sowie ungerissene Federn. Desgl.
fertige Gebett Betten, Bettwäsche u. Strohsäcke
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Carl Henning, Bahnhofstraße,

offerirt außer den mannigfachen Artikeln als hervorragend billig:

- 1 Sortiment gestreifte Seidenstoffe schon zu . . . 1 Wk. 80 Pf. pr. Wtr.
- 1 = ³/₄ breite Plaidstoffe in schönen Farben 1 = 20 = = =
- 1 = schwerer W o l l s t o f f e in glatt und gestreift (die früher das Doppelte gekostet) — = 90 = = =
- 1 Sortiment gestreifter Stoffe in neuesten Mustern und Farben — = 50 = = =
- 1 Sortiment gestreifter Stoffe — = 75 = = =
- 1 = Alpaca's in schönen Farben — = 75 = = =
- 1 = schwarzer Rips, ³/₄ berliner Elle oder ¹⁰/₄ schlesische Elle breit, schon zu 1 = 80 = = =

1 Moiré-Rock 4 Wk., 1 gewirkter Long-Chale 12 Wk., 1 großes wollenes Umschlagetuch 6 Wk., 1 Stepp-Rock 4 Wk. 25 Pf., 1 Moiré-Schürze 1 Wk. 10 Pf., 1 schwerer Double-Mantel 12 Wk. u. s. w. Selbst die zum Ausverkauf kommenden Waaren sind durchgehend reell und werden diese billigen Preise nicht allein für die Weihnachtszeit, sondern jederzeit innehalten.

[15008]

Tapisserie-Waaren,

angefangene und musterfertige Stickerien in größter Auswahl empfiehlt billigst [14954]

Max Kassel.

[14995] Ein noch fast neuer Waschbär-Reisepelz ist billig zu verkaufen. Näh. b. Hrn. **B. H. Töppler.**

[4851] Ein fast neuer, ganz gebedert Fensterwagen steht billig z. Verkauf in der Gerberlei zu Romnig.

[4880] Ein gut erhaltener Gehpelz ist billig zu verkaufen bei **A. Sturm** in Gerischdorf Nr. 149.

Für Landwirthe!

Große lange Delfässer, vortreflich geeignet zum Transportiren von Sauche, offerirt äußerst billig [14987]

Hud. Schmidt,
Seifensabrikant in Löwenberg.

! Achtung!

[15011] Einem geehrten Publikum empfehle ich meine selbstgefertigten **Schuh- und Stiefelwaaren** zu **ausfallend billigen** Preisen.

Ich verkaufe diesen Jahremarkt **nur in meiner Wohnung, Warmbrunnerstr. 11.**

Heinr. Tschentscher.

[14999] Ein hübscher Stubenhund, der über ein Jahr alt ist, wird zu kaufen gesucht **Schützenstraße 13.**

Sechsstätte Nr. 46
sind 2 Spazierschlitten u. Spreu zu verkaufen. [4855]

Tuche, Buckskins, Paletotstoffe für Herren-Garderoben, Lammas, Moltongs, einfarb. Tuche zu Damen-Kleidern

empfehle, um damit zu räumen, von heut ab zu ermäßigten Preisen. [15007]

B. H. Toepler.

Hirschberg, Promenade 32.

[15017] **500 Stück sehr schönes Puzen-Handgarn** (zu Schauerleinen geeignet), sind bald abzugeben. Wo? sagt die Expedition des „Boten“.



Im Verlage von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Alry's Nervenheilsmethode“ 32 Bogen, mit diesen in den Text gedruckt. anatom. Abbildung. Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Verfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Urtheile beweisen.

Dieses Buch ist vorräthig i. d. HugoKuh'schen u. M. Rosenthal'schen Buchhdlg.

- Ia. Astrachaner Winter-Caviar, beste Elbinger Neunaugen
- Ia. Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger-, Neufchäteller-, Holländischen, Eidamer, bayrischen Sahn-, Parmesan- und Kräuter-Käse, fetten geräucherten Silber-Lachs,
- Pommersche Gänsebrüste, Gänse-Sülzkeulen, Aal-Boulade, Russische Sardinen, Sardines à l'huile, Nord. Kräuter-Anchovis, Ostsee-, Delicatess-, Fett- und Bratheringe, Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leberwurst, Schömberger und Jauersche

Bratwürste,

- neue Malaga-Trauben-Rosinen, neue Schaalmandeln à la princesse,
- neues Livornoer Citronat, neuen Arancini, neue Sultan-Feigen, neue Kranzfeigen, neue Alex. Datteln, neue Istrianer- u. Para-Nüsse, neue franz. Cath.-Pflaumen, neue italienische Prünellen, neue franz. candirte und in Gläser eingelegte Frücht, feinsten alten Mandarin-Arac, feinsten alten Goa-Arac, feinsten alten Batavia-Arac, feinsten Jamaica-Rum, extraf. Cognac fine champagne, extraf. Cognac vierx, hochfeinen Caravanen-Thee, extrafeinen Pecco-Blüthen-Thee, ff. Souchon- und Congo-Thee, ganz feinen grünen Imperial- und Perl-Thee, neues echt englisches

Porter und Ale vom October-Gebräu

empfehl

E. Wendenburg.

[15020]

Nur während des Marktes

im Hotel zum „deutschen Hause“, Zimmer No. 1, befindet sich ein großes Commissionslager einer der größten Berliner Damen-Mäntel-Fabriken in Paletots, Jaquetts, Jacken, wie auch Kindersachen. Da das Lager geräumt werden soll, wird zu den billigsten Preisen verkauft. [14940]

Das anerkannt Beste!

Schwassmann'sche Petroleum-Koch-Maschinen, ganz neu construiert!

Allein-Verkauf für Hirschberg und Umgegend bei [14292]

Herm. Liebig,

Burgthor- u. lichte Burgstraßen-Ecke.

Man achte genau auf den im Eisenguss: sich befindenden Fabrikstempel **Schwassmann & Co., Hamburg.**

Beste Dienste

bei Husten und Heiserkeit!

An die Fabrik des „rheinischen Trauben-Brust-Honigs“ Herrn **W. S. Zickenheimer** in Mainz.

Schloß Billigheim (Amt Mosbach in Baden), im Juli 1875. Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckigen Husten und sonst anhaltende Heiserkeit zu beseitigen und verschwinden zu machen, als der von Ihrer Fabrik bezogene Trauben-Brust-Honig. — Er hat die trefflichsten Dienste geleistet und werden wir in ähnlichen vorkommenden Fällen auf weitere Zusendungen respectiren. [14937] Es zeichnet ergebenst

Graf zu Leiningen-Billigheim.

Herrn **W. S. Zickenheimer** in Mainz.

Schloß Billigheim, 4. August 1876.

Ew. Wohlgeboren erlaube mir umgebend 3 Flaschen Ihres vorzüglichen rheinischen Trauben-Brust-Honigs zu schicken, da mir derselbe jederzeit gegen Husten und Heiserkeit die besten Dienste geleistet hat. Bitte den Betrag nachnehmen zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung

Gräfin zu Leiningen-Billigheim.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig, welcher seit 10 Jahren so große Erfolge errungen, daß er in allen Ländern Eingang gefunden, wird von einer großen Anzahl Winkelfabrikanten nachzuahmen versucht. Man achte daher darauf, daß jede Flasche unseres **allein ächten**

Trauben-Brust-Honigs

mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke als Etiquette versehen ist und daß der Kapselverschluß der Flaschen obigen Fabrikstempel trägt.

Verkaufsstellen in drei Flaschenfüllungen a 1, 1½ und 3 Mark in **Hirschberg** bei den Herren

Paul Spehr, Langstraße, und

M. Guder, Gerichtsstraße.

Fabrik W. S. Zickenheimer in Mainz.

Als willkommenes Weihnachts-Geschenk empfehle ich eine vorzügliche **Original-Singer-Nähmaschine**; desgl. **Wheeler-Wilson-Maschine** v. Pollack Schmidt & Co. ferner desgl. neue practische Familien-Hand-Nähmaschine, mit allen nützlichen Apparaten, zu jetzt billigen Preisen, garantirt als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend. Beste Näh-Masch.-Garne, Nadeln, Del und einzelne Apparate. **Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

Meine neuen Champagner-Weine (herrliches 1874er Gewächs)

von **Ackerman-Laurance** in Reims

Carte noire, Carte bleue, Carte rose;

- **Veuve Clicquot Ponsardin** in Reims
Vin blanc;

- **Heidsieck & Comp.** in Reims
Monopole;

- **Deutz & Geldermann** in Ay en Champagne
Cabinet Grand Vin

sind jetzt sämmtlich herangekommen und empfehle ich davon zu en-gros Preisen. [14944]

H. Schultz-Völcker's
Weinhandlung.

Bettfedern

neue, staubfreie, zu **bedeutend ermäßigten** Preisen, sowie fertige **Zulett, Betten, Bettwäsche** und **Strohsäcke.** [14938]

Hirschberg, Markt 24. **R. Ansorge.**

ERNST BRAUNER,

Herrenstrasse No. 22,

empfecht sein grosses Lager von **Schuhen u. Stiefeln**

aller Gattungen für Herren, Damen und Kinder in eleganter und dauerhafter Waare zu sehr soliden Preisen. [15039]

Jeder Auftrag

wie jede Bestellung nach Maass oder Probestiefel wird schnell und prompt effectuirt.

Breslauer,

erster und grösster

Damen-Mäntel-Fabrikant,

besucht wiederum den hiesigen Jahrmarkt und empfiehlt für die

Winter-Saison

und zwar in einer noch nie dagewesenen Auswahl:
3420 Stück Damen-Mäntel . . . von 3 bis 18 Tblr.,
2830 . . . anliegende Paletots . . . von 4 bis 16 .
2080 . . . Saß- und anl. Jaquetts . . von 1½ bis 8 .
1950 . . . Saß-Bädden . . . von 1 bis 3 .

sowie mehrere Hundert Stück Röder und andere Neuheiten. Oben angeführte Sachen sind von den modernsten Stoffen und zwar von [14875]

Kammgarn, Velour, Floconné, Plüsch und Double angefertigt.

Sämmtliche Sachen sind nach den neuesten Pariser Modellen copirt und von den besten Schneidern angefertigt worden.

Der Verkauf findet einzig und allein in **Titze's** **Hôtel „zum weißen Hof“** am Markt statt.

Bahnhofstraße, **W. Frank** Hirschberg.

empfehlte sein mit allen Neuheiten der Winter-Saison
ausgestattetes

Pelzwaaren-Lager

in nur frischer diesjähriger Waare und jeder beliebigen Pelzart einer geneigten Beachtung.

Fertige Herren- und Damen-Pelze

sind in großer Auswahl vorrätig und im modernsten Genre
garnirt.

Bahnhofstraße, **W. Frank**, Hirschberg.

Herren-Garderoben- und Pelzwaaren-Handlung.

Simbeerfaß

in jedem Quantum empfiehlt [14910]
A. Du Bois,
Schmiedbergerstr. 21.

Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigstem Geschmack erhält man durch Zusatz von Vefeldt's Saccar-Kaffee, welcher in der „Garten-tenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis a Pfd. 50 Pf. Lager bei
Hermann Günther
[15014] in Hirschberg.

Pommersche [15006]

**Gänsefüßkenten,
Gnadenfreyer Würstchen,**

empfang wiederum frisch

Paul Lorenz.

Gefchnigte Holzgegenstände,
garnirte u. ungarirte Körbe

2c. 2c.

zu billigsten Preisen bei [14955]

Max Kassel.

Defen [14973]

von 13 Mark an stehen zum Verkauf
Töpferei Geschäfte 48.
neben dem Gasthof „zur Sonne“.

Glocken, Cylinder und Docht
Wiederverkäufers lohnenenden Rabatt,
bestes pens. Petroleum bei [14919]

W. Pohlsk, Schilbauerstr. 4.

Pianinos, Flügel u.

Tafelinstrumente

offeriert, um schnell damit zu räumen,
unterm Selbstkostenpreise [14986]

Rud. Schmidt

in Löwenberg, am Markt.

[14507]

Hugo Kuh's

Musikalien-Leihinstitut in Hirschberg

empfehlte sich bei reicher Auswahl und sehr vortheilhaften
Abonnements-Bedingungen. Cataloge gratis u. franco.

Das große Pelzwaaren-Lager

von **M. Boden**, Kürschner, Breslau,

Ring 35, parterre, 1. und 2. Etage,

empfehlte feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd-
u. Zivile-Pelze, für Damen Geh- und Reise-
Pelz-Mäntel nach den neuesten Facons
mit echt booner Seidensammer, Seidenrips-, Wollrips- und
Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarituren
in Zobel, Marber, Nerz, Iltis, Fee, Bham und Stunks.
Fuchsfäde, Jagdmuffen, Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen.
Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der
billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und
Modernisierungen werden in meiner eigenen Werkstatt besorgt.

M. Boden, Kürschner, Breslau,

[13930]

Ring 35.

Regulir-Defen, Dr. Meidinger's Regulir-

[13948]

Füll-Defen,

sowie alle andern Sorten Heiz- und Kochöfen em-
pfehlte billigst

G. Knittel, Lauban.

Zeichnungen und Preise stehen gern zu Diensten.

Flanell-Morgenkleider, Steppröcke, Filzröcke!

Flanell-Kester aller Art, äußerst billig!

Dose weiche Baumwoll-Watte, ungeleimt:

dto. reine Schafwoll-Watte, weiß und bunt, empfehlte in Rollen
a 1 Mt. 50 Pf., 2 Mt. und 2 Mt. 50 Pf. in bester Qualität

[14759]

Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

**Cigarrentaschen,
Portemonnaies und
Talmi-Uhrketten**
verkauft, um damit gänzlich zu räumen,
zu und unterm Selbstkostenpreise
Emil Jaeger,
[14979] Langstr. 22.

M. Urban's

Nachflgr.,

Langstraße 3.

Für

Wiederverkäufer

empfehle [14918]

mein reich sortirtes Lager
sämmlicher

Wollfachen,

als:

Kopftücher,

Tailontücher,

Taschen,

Seelenwärmer,

Handschuhe,

Strümpfe,

Shawls

2c. 2c.

zu den billigsten Preisen.

Taffetbänder

und

Sammete

noch zu alten Preisen.

M. Urban's

Nachflgr.

H. WEBER in Gannau
Preuß. Schlesien [14976]

empfehlte seine unübertreffbaren
Fang-Apparate 2c.

der versch. Arten. Beschreibungen und
Preisangaben derselben gratis u. franco.

Böhmische

Spiegel- und Schleien-

Karpfen

empfehlte en gros und en detail
J. Riegel, Fischhändler

[15018]

in Liebau i. Schl.

An die Bewohner

der Stadt Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem zur F. Meitte'schen Con-
cursumasse in Wien gehörigen

Schuh- & Stiefel-Lager

im Hotel „zu den 3 Bergen“ bei J. Klamt,
im früher Thilo'schen Laden,

hier eintreffe und einen Ausverkauf

Montag, Dienstag und Mittwoch,

von früh 7 bis 8 Uhr Abends

abhalten werde. — Es dürfte wohl niemals eine derartige Auswahl von

Herrenstiefeln,
Damenstiefel in Leder, Zeug u. Filz,
Knabenstiefeln,

Mädchenstiefeln,
Hauschuhen und
Filzwaaren jeder Art

hier gezeigt worden sein, daher beile sich jede sparame Familie, diese Gelegenheit zu benutzen und wirklich
gutes Wiener Fußzeug wie auch eigenes Fabrikat für einen noch nie dagewesenen billigen Preis zu erwerben.

Der Verwalter: **Hermann Keller.**

Der Verkauf beginnt Montag, den 13., früh
und endet am Mittwoch, den 15., d., Abends.

Hotel Drei Berge
bei Herrn J. Klamt.

Strickwolle,

wollene Strumpfwaren und Phantasia-
Artikel in großer Auswahl bei

[14956] **Max Kassel.**

[14981] Neue böhmische

Bettfedern

in größter Auswahl empfiehlt zu
äußerst billigen Preisen

Wilhelm Klose,
Hirschberg, Garnlaube Nr. 28.

Harzer Kanarienvogel

versendet unter Garantie von 9—15 Mr.
C. Berger Uhrmacher in Jauer.

Die Pulsnitzer Pfefferkuchen = Fabrik

von
Emanuel Richter aus Sachsen
empfiehlt auch diesmal ihre als vor-
züglich anerkannten Pariser Pfaster-
steine, griechische Nüssen, kräftigen
Stangen Kalmus, Magen-Morsellen,
verschiedene Sorten gute preis-
würdige Chocolade u. s. w.
Gleichzeitig empfehle ich die so sehr
beliebten [14994]

Pulsnitzer Honigkuchen
in Packeten als auch einzeln sehr passend
zu Weihnachtseinkäufen.

Stand wie gewöhnlich
vis-à-vis dem Hotel „zum
deutschen Hause“, an der Firma
kenntlich.

Für Brillenbedürftige

empfiehlt sein Lager besser, guter Brillen
nebst allen optischen Gegenständen

F. W. Ohmann, Optikus,
Schulstraße 10. [15000]

Täglich geöffnet.

Flachs!

gerdest und ungerdest, lauft fortwäh-
rend die Flachsberetigungs-Anstalt in
Hirschberg. [15003]

Auch finden noch einige Arbeit-
rinnen lohnende und dauernde Be-
schäftigung. **Ecke.**

Zum bevorstehenden
Markt empfehle ich den
geherten Herrschaften von Hirschberg und
Umgegend mein reich assortirtes Lager
in Schürzen aller Facas v. 50 Pf an,
wollene Kleider von 6 Mr. 50 Pf. an,
schöne Morgenkleider von 9 Mark an,
Grogren- und Bartent-Zacken v. 2 Mr.
20 Pf. an, schöne Kinder-Kleider von
2 Mr. 75 Pf. an, billige gute Warchent-
Hosen für Damen, Herren und Kinder
von 1 Mark 20 Pf.

Achtungsvoll

Frau A. John

[15010] aus Breslau.
Stand an der Firma kenntlich.

Geschäftsverkehr.

5000 Thlr.

Mündel-, Institut-, oder Privatgelber
auf 1. Hypothek gegen 21/2fache Sicher-
heit werden gesucht. Offerten unter
Chiffre 5000 nimmt die Exp. d. Bl.
entgegen. Agenten verboten. [14764]

Gesundheits-Malz-Cosmetica.

Die Malzkräuterseifen aus der Fabrik des Kaiserl. und
Königl. Hofliefer. Johann Hoff zu Berlin kräftigen und reinigen
den Körper, verfeinern und verjüngen die Haut, bei beharrlicher
Anwendung, durch Wegschaffung alles Ungehörigen, als Pickeln,
Sommersprossen u. s. w., schmeidigen die Glieder und kräftigen
die Muskeln. — Die Malzpomaden stärken die Kopfhaut und
bewirken gesundes Haarwachsthum. [14290]

Verkaufsstelle bei **E. Wendenburg** in Hirschberg,
A. Kahle in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffen-
berg, **R. Jaenisch** in Schönau.
NB. Preis pro Stück 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mark.

Wollschalen, Schürzen, Schleier, Hüte und garnirte Tücher

empfehle zu den billigsten Preisen

Rosa Berju,

Schulstraße 12 (Möhrenecke).

[14968]

Große illustrierte Naturgeschichte,

Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik, 3 starke Bde.
mit 1000 Abbild. (bisher Mr. 12) für Mr. 4, eleg. gebunden
Mark 5 1/2.

Das malerische Universum,

Album der berühmtest. Ansichten der Welt, 100 Kunstblätter in
Stahldr. der besten Meister, gr. 8° in Carton (bisher Mr. 24)
für nur Mark 6.

Naturgeschichte der Vögel,

besonders der in Deutschland vorkommenden, nebst Belehrung
über Zucht und Wartung der Haus- und Stubenvögel, mit
250 fein. farbig. Abbild. 4° (bisher Mr. 10) für nur Mark 4
liefert neu und complet die [14977]

Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Holzschneidereien zu Stickerei,

als: Blumentische, Rauchtische, Stockständer,
Cigarrenschränke, Stühle, Stageren, Noten-
und Zeitungständer, Garderoben-, Handtuch-
und Schlüsselfalther, Rauch-Accessairs zc., sowie
Stickereien dazu empfang in größter Auswahl und em-
pfehle zu billigsten Preisen

E. Börner.

Hirschberg, Bahnhofstraße 17.

[14992]

1 Milchläufer,

zur Abnahme von täglich 2 bis 300
Liter Milch, sucht zu Neujahr 1877
das Dominium **Giesberg.** [14851]

H. Kinner's

Weißgerberei,
äußere Burgstraße Nr. 19,
empfiehlt ihr Lager von
Pa. Hirschleder und dergl. **Hosen**,
sowie andere Arten **Leder** und **Hosen**
zu billigsten Preisen einer gütigen Beach-
tung. [14804]

Ein Kapphengst

edler Race, 6 1/2 Jahr alt, 1,70 m
groß, einspännig eingefahren, ist zu ver-
kaufen bei [14972]

G. Herzog in Hirschberg.

Getrocknete, enge Därme
2 Klafter 8 Pf., bei Abnahme
von 100 Klaftern etwas billiger, sowie
gefalg. **Schwein-** u. **Rinderdärme**
sind bei Unterzeichnetem zu haben.
Dergleichen werden **Blasen-, Magen-**
und **Plumpdärme** gekauft.

Julius Wünsch,

Darmbändler in Hirschberg,
[4855] **Sechshäute** Nr. 47,
neben dem Gasthause „zur Sonne“.

Zum Verkauf:

eine gute eichene Mählmühle, 19 Fuß
lang, 21 Zoll mittlerer Durchmesser mit
Zapfen und Ringen; ein Mehlcylinder,
11 Fuß lang, 3 Fuß 4 Zoll Durch-
messer mit Sage und Riste; ein loathch
Kammrädchen, 3 Fuß 4 Zoll Durch-
messer mit 54 Holzstämmen, mit dazu
gehöriger eiserner Welle, 5 Fuß, 3 Zoll
lang, 3 Zoll Durchmesser und Getriebe
mit 26 Eisenlammern, geb. 2 1/4 Zoll;
ein Sittrrad an Holzwelle, 3 Fuß
Durchmesser, 2 Zoll Kammbreite, 1 Zoll
Theilung mit Getriebe, 16 Zoll Durch-
messer, gehobert 1 3/4 Zoll; ein Geies-
cylinder, 5 Fuß laan, 20 Zoll Durch-
messer mit eiserner Welle u. a. m. bei

Carl Liebig,

Mühlenbesitzer in Schreiberhau.

Geld giebt

auf Gold, Silber, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. [14997]
Louise Ciresa,
fränk. L. Greulich.

Geld in Beträgen

von 300 bis 900 Mark verleiht ein Capitalist an selbstständige Geschäftsleute und Professionisten zu den günstigsten Zins- u. Rückzahlungs-Bedingungen.Adr. sub F. W. 520 befördern Haassenstein & Vogler, Berlin S.-W.

[14298] Von einer Staats-Behörde sind Capitalien gegen erstfällige Hypotheken, die auf landwirthschaftlichen Besitztungen haften, zu 4 1/2 Proc. jährl. Zinsen auszuliehen. Gesuche nimmt entgegen
A. Günther in Hirschberg.

1500 Mark

sind per bald oder 1. Januar f. J. zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück auszuliehen.
Von wem? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl. [4848]

Die Schmiede

Nr. 67 zu Lahn mit dem dazugehörigen Schmiedehandwerkzeug steht bei geringer Anzahlung sofort zum Verkauf. Nähere Verkaufsbedingungen zu erfragen bei **W. Legner** in Lahn. [14160]

[14843] Ein Wofamentir-, Weißwaaren- und Tapiserie-Geschäft mit völliger Ladenrichtung ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. „Boten“.

[14974] Ein altes und renomirtes **Material-Waaren-, Tabak-, Cigarren- en gros & en detail-Geschäft** in einer Provinzial- und Garnisonstadt der preuß. Ober-Lausitz ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bot

Destillation & Anlage.

[14683] In der Mitte eines großen Kirchdorfs der **Ober-Lausitz** von über 3000 Einwohnern, ist ein Grundstück von ca. 7 Morgen mit Ziegelei u. neu erbautem massiven Wohnhause mit Labeneinrichtung, welches sich besonders zur Anlage einer Destillation eignet, sehr preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. des „Boten“.

Färberei-Verkauf.

[14953] In Friedeberg a. O. ist eine seit 50 Jahren mit guter Rundschaft versehene, gut eingerichtete Färberei mit sämtlichen Färberei-Utensilien; sowie die damit verbundene Wollmangel zu verkaufen. Auf Wunsch kann die Lehtere von dem Kauf ausgeschlossen bleiben. Hauptberitz ist Baumwollen- und Kleiderfärberei, doch erkreut sich dieselbe auch einer guten Rundschaft auf Landarbeit. Mit Schönfärberei kann ein gutes Geschäft erzielt werden, indem hier am Ort die bedeutendste Fabrikation in wollenen Strümpfen betrieben wird. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer
Joseph Hasenmüller.

2000 Thlr. Capital

sind zur ersten Stelle auf ein Haus oder auf ein Landgut zu 5 Proc. Zinsen auf mehrere Jahre sofort oder per 2. Januar 1877 zu vergeben. Näheres zu erfahren bei
Max Matthes.
Petersdorf, im November 1876.

Subhastation.

Die Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei,
zu der 8 Hect. 25 Ares 40 Q.-Mtr. Ländereien gehören, wird am **18. November, Vormittags 10 Uhr,** mit sämmtlichem zur Cementfabrikation und Maschinen-Ziegelei gehörigen Inventar, 40pferdige Dampfmaschine und Gebäude, von dem Subhastationsrichter verkauft. Ebenso wird **den 18. Nov., Vorm. 10 Uhr,** die zu dieser Concursmasse gehörige, ehemals **Werner'sche Ziegelei,** zu der 23 Hect. 93 Ares Ländereien gehören, mit sämmtl. Inventar vor dem Subhastationsrichter verkauft.

Eine Mühle

mit ganz neuem Gewerke, französischem Mahl- und Spitzgang, sowie eingerichteter Bäckerei ist wegen Krankheit des Besitzers bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Schumann** zu Goldberg i. Schl.

[14909] Meinen **Gaschoj in Herischdorf** und meine **Villa in Warmbrunn** verkaufe billig.
Friebe, Zimmermeister in Herischdorf.

Vortheilhafter Hausverkauf in Schweidnig.

14644] Auf der lebhaftesten Hauptstraße der inneren Stadt ist ein großes Geschäftshaus, worin sich ein Specerei- und Farbewaaren-Geschäft, sowie eine Nähmaschinen-Niederlage befinden und beide seit einer Reihe von Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden, wegen Abwesenheit des Besitzers, zu einem sehr billigen Preise und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Der Mietvertrag gewährt einen bedeutenden Ueberschuß. Das Nähere ist durch den Unterschmetzen zu erfahren.
G. A. Stolle in Schweidnig

[14705] Eine in einer Fabrikstadt in der Nähe der Bahn belegene, auf das Vortheilhafteste eingerichtete

Klempnerei

nebst Handwerkzeug und fester Rundschaft, sowie dazu gehörigen massiven Gebäuden ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch Kaufmann **Herrmann Fischer** in Landeshut.

Ein goldener Ring

mit kleinem Brillant ist verloren worden. Auf der Innenseite befand sich H. S. 26. 12. 74 eingravirt. Wer denselben in der Exp. des Boten abgibt, erhält **10 Mt. Belohnung.**

Vermietungen.

[14790] In meinem Hause, **Priesterstraße 23,** ist die zweite Etage per Neujahr zu vermieten. **Leopold Weissstein.**

[4828] 1 möbl. Zimmer nebst Kabinett ist zum 1. Decbr. an 1 oder 2 Herren zu verm. Wo? sagt d. Exp. d. Bot.

[14788] Eine stille Familie sucht Ostern 1877 eine **Wohnung** (Hochparterre oder 1. Stock) bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, in der Bahnhofstraße, Promenade oder der inneren Stadt gelegen. Off. Offerten nimmt die Exp. des „Boten“ entgegen.

Schützenstr. Nr. 22

ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, nebst allem Zubehör, bezugleich in der dritten Etage 5 Stuben, Küche und mit allen Bequemlichkeiten gleich oder Neujahr zu beziehen.

[4864] Eine kleine Wohnung zu vermieten Hellestraße 9.

[15045] Eine Oberstube ist an ruhige Leute für 24 Thlr. zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Markt Nr. 7.

[4862] Herren erhalten billig **Kost** und **Legis** Schulstraße 9, 1 Treppe.

Eine Wohnung

hat sofort zu vermieten [14988]
A. Hoffmann.
[4856] Eine Oberstube zu vermieten und 1. December zu beziehen
Zayfengasse Nr. 10.

[15024] Pferdebestall, Remise, Heuboden und Wohnung zu vermieten. Näheres in der Exp. des „Boten“.

[14749] Ein möbliertes Zimmer ist **Warmbrunnerstr. 19,** parterre, zu vermieten.

[15037] **Lichte Burgstraße 8** ist der neu renovirte 2. Stock mit Gartenbenutzung bald oder zum Neujahr zu vermieten
S. Baumert.

[14949] 2 Wohnungen sind zum Neujahr, sowie 1 möbl. Stube an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten
Hospitalstraße Nr. 13.

[14656] Wohnungen sofort zu vermieten
Garnlaube 22.

In **Warmbrunn** sind sofort mehrere Wohnungen von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der Schloßmühle, Zietenstraße. [5359]

Arbeitsmarkt.

[14929] Zwei gute **Herrenkieselarbeiter** sucht
A. Gottwald, Schuhmachermstr. in Hirschberg.

[15019] Ein auch zwei **Klempnergejellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Schiller,** Klempnermstr. in Liebau in Schl. [14797]

3-4 Schuhmachermstr., die gefunden sind, Filzarbeit zu machen, finden den Winter über Beschäftigung bei
B. Hartig.

1 Messerschmied = Gehilfe wird verlangt in der Schleif- und Polier-Anstalt von **Friedrich Scholz,** Messerschmiede-Meister in Warmbrunn, Zietenstraße Nr. 236. [15047]

[14947] Zwei unverheiratete **Pferdeknechte** und **1 Oefsenknecht** finden Neujahr 1877 Unterkommen auf **Dominiuun Siebenstein** bei Löwenberg.

[15004] Eine Person zum **Wäscheausbessern** wird gewünscht
Bahnhofstr. 24.

Ein ordnungsliebendes Mädchen

findet als Fabrikfleuererin Stellung.
A. Slegert, Strohkloftradrl.

4865] **Wirthschafterinnen,** Köchinnen, Schloferinnen, Kinderfrauen, Dienst- und Viehmägde können sich melden und finden stets gutes Unterkommen durch das **Waldow'sche Vermittelungs-Comptoir,** Priesterstr. Nr. 6.

[4861] Köchinnen, Schenkerinnen, Mädchen zu aller Arbeit erhalten gute Stellen durch Vermittlungs-Comptoir **P. Zaurf.** Schulstraße 9, 1 Treppe.

[14952] Kräftige Mädchen, welche die Viehwirtschaft verstehen, können sich melden **Sand Nr. 7.**

[14881] Eine gesunde, kräftige **Mutter** kann sich Mitte November melden bei Gebamme **Pauline Felst** in Schreiberhan.

1 Kuhstall-Wag sucht zu Neujahr 1877 die **Posthalterei Hirschberg.**

Hofmann-Concert

am **20. November, Abends 7 1/2 Uhr,**
in **Demnitz's Salon.**

Frau Dr. **Peschka-Leutner**, Kammersängerin.
Fräulein **Anna Rilke**, Pianistin aus Leipzig.
Herr Dr. **Paul Klengel** (Violine) Mitglieder d. Leipziger
Herr **Julius Klengel** (Cello) Gewandhaus-Capelle.

Programm:

- 1) Trio (B-dur) für Pianof., Violine und Cello Beethoven.
- 2) Arie aus Faust „Die stille Nacht entweicht“ Spohr.
- 3) Andante, Scherzo und Capricioso für Violine David.
- 4) Scherzo (H-moll) für Pianoforte Chopin.
- 5) a „Es blinkt der Thau“ } Lieder A. Rubinstein.
- b „Murmelndes Lüftchen“ } Jensen.
- 6) a „Lied ohne Worte“ } für Cello Paul Klengel.
- b „Der Springbrunnen“ } Davidoff.
- 7) Arie der Rosina „Una voce poco fa“ Rossini.
- 8) Musikalische Bilder aus der Walküre „Wotans Zorn u. Abschied v. Brünhilde“ (Feuerzauber) für Pianoforte von Wagner J. Rubinstein.

Concertflügel von Blüthner aus dem Magazin von **Theodor Lichtenberg** in Breslau.

Nummerirte Plätze à 3 Mark, nicht nummerirte u. Stehplätze à 1 Mk. 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Kuh** in Hirschberg zu haben. [14779]

Vergnügungs-Kalender.

Heute Sonntag

Eröffnung meines neuen Restaurants,
Schmiedebergerstraße 21.

Indem ich dieses Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines hochverehrten Publikums empfehle, werde ich alles aufbieten, um mir entgegengebrachtes Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen. [15048]

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Herrmann Mohaupt.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:

- Wild-Ente mit Oliven,
- Hafenbraten,
- Hammelrücken.

Stammkrübstück:

Wild-Haschee mit Ei.

H. Demnitz.

Demnitz's Salon.
Sonntag, d. 12. Nov.,
Abend-
CONCERT

Anfang 7 1/2 Uhr.
Entre 30 Pf.

Stadttheater i. Hirschberg.
Sonntag, den 12. Nov. e.
auf allgemeines Verlangen zum 2. Mal:
Faselhans.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von J. Rosen und G. Jacobson, Musik von R. Bial.

Montag, den 13. November,
zum 1. Mal:
Der Fluch des Galilei
oder:
Die bewegt sich doch!
Historisches Schauspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

[15051] Zu neuer Sendung von echt **Berliner Weißbier**

label freundlichst ein
W. Brinner
im „Eisernen Kreuz“.

[15048] Sonntag, den 12. November, label zur

Tanzmusik
freundlichst ein
W. Görlach i. schwarz. Hof

Zum Jahrmarkt
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet [14982]

F. Gabler im lang. Hause.

[4853] Zum Jahrmarkt label zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Boek** im Kronprinz.

[4854] Den 1. Jahrmartstag label zur **Tanzmusik** ein **S. Friede** i. Synast.

[14991] Heute Sonntag label zur **Tanzmusik**

freundlichst ein **W. Adolph** im Schießhaus.

Hotel z. Zacken.
Heute Sonntag
CONCERT.
Entre 15 Pf.
Hierzu laden ergebenst ein [15025]

Jentsch. Ende.



Heute Sonntag, den 12. Nov., label zum [15045]

Wurstabendbrot
freundlichst ein **Carl Schnabel.**

[15049] Montag, den 1. Jahrmartstag label

zum **Tanz** ergebenst ein **W. Görlach** i. schwarz. Hof

[14980] Zum Jahrmarkt **Tanz** bel **Carl Jeuchner.**

Waldschlößchen
(Cavalierberg).

Unterzeichneter label zum hausbakenen **Kapf- und Streuselkuchen,** sowie zu einem guten Glase **Bier** und **Grogg** ergebenst ein. [4857]
Für gute Bahn ist stets gesorgt.
C. Tschörner.

„Schneekoppe“
Cunnersdorf.

Heut Sonntag **Tanzvergnügen**

und hausbakenen Kuchen, wozu freundlichst einladet [14959]
Gustav Koppe.

Galerie Warmbrunn.
Sonntag, den 12. November,

CONCERT

Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr. [14925] Entre 30 Pf.

„Stadt London“.
Warmbrunn.

[14911] Sonntag, den 12. November, findet ein **Lagenschießen** um **Sechse** statt, wozu ergebenst einladet

A. Wolf.

Zum Schluß der **Kirmes.**
Montag, den 13. November,

Abends,
Großer Barentanz,

wozu ergebenst einladet [15026]
J. Trenker in Verbisdorf.

Sommer's Gasthof
in Hermsdorf u. R.

Sonntag, den 12. November,
Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
Ernst Taschowsky.

Zur Kirmes
nach **Kauffung**

label auf Sonntag, den 12., Mittwoch, den 15. u. Sonntag, den 19. Novbr. zu gut besetzter **Tanzmusik** Unterzeichneter freundlichst ein. Für beste Speisen und gute Getränke wird Sorge tragen [14832] **H. John,** Brauermeister

Gasthof „zur Hoffnung“
in **Jannowitz.**

Große Kirmes!

Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. November.

Hierzu label mit dem ergebenen Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, freundlichst ein [14922]
A. Kindler. Gasthofbesitzer.